



2 Jahre bis zum Abi -
15 Minuten
bis zur Schule.
Lara B. + Miriam E. Schülerinnen



Großstadt? Gerne.
Aber nicht
zum Wohnen.
*Birgit S.
Ärztin*



Unser 275 Jahre
alter Hof
hält uns jung.

*Paul A.
Rinderzüchter*



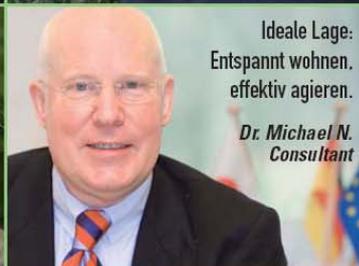
Sogar mein Olivenbaum
hat hier Wurzeln geschlagen!

Dr. Mehmet T. Psychotherapeut



*Stefanie S.
Studentin*

Hier geht einiges -
mehr als man so denkt.



Ideale Lage.
Entspannt wohnen,
effektiv agieren.

*Dr. Michael N.
Consultant*



Viel Platz für Fair
Play und mich!

*Marlen H.
Reiterin*



*Nele, Annette, Jakob,
Björn und Jonas R.
(mit Katze Findus)*

Wohnen und Leben
in Drensteinfurt. Wo sonst?

Stadtentwicklungskonzept Drensteinfurt 2020



25.06.2009

Stadtentwicklungskonzept 2020

Herausforderungen, Ziele und Maßnahmen für Drensteinfurts Zukunft

Inhaltsverzeichnis

<i>I. Einführung</i> _____	4
1. Das Stadtentwicklungskonzept 2020 – Fragestellung und Ziele _____	4
2. Inhaltlicher Aufbau _____	5
3. Bilanz: Das Stadtentwicklungskonzept 2010+ _____	5
4. Arbeitsstruktur / Bürgerbeteiligung Stadtentwicklungskonzept 2020 _____	8
<i>II. Herausforderungen der zukünftigen Entwicklung</i> _____	11
1. Demografischer Wandel _____	11
2. Bevölkerungsentwicklung und Struktur _____	12
3. Kommunale Finanzen _____	18
<i>III. Handlungsfelder (Entwicklungen bis 2020)</i> _____	21
1. Siedlungsstruktur _____	21
2. Entwicklungen der Kindergärten _____	27
3. Entwicklung der Schullandschaft _____	28
4. Senioren _____	30
5. Wirtschaft und Betätigung _____	31
6. Einzelhandel / Innenstadt _____	32
7. Sport _____	38
8. Verkehrsentwicklung in Drensteinfurt _____	40
9. Verkehrsinfrastruktur _____	47
10. Umwelt _____	48
<i>IV. Ergebnisse der Arbeitskreise (Anlage)</i>	
1. Arbeitskreis Drensteinfurt Stadtentwicklung	
2. Arbeitskreis Drensteinfurt Familie und Bildung	
3. Arbeitskreis Rinkerode	
4. Arbeitskreis Walstedde	
5. Arbeitskreis Ameke	
6. Arbeitskreis Landwirtschaft	
<i>V. Kommunalprofil Drensteinfurt, Stadt (Anlage)</i>	

I. Einführung

1. Das Stadtentwicklungskonzept 2020 – Fragestellung und Ziele

Vielfältige globale Rahmenbedingungen, der demografische Wandel, die Folgen des Strukturwandels, aber auch die Herausforderungen der Wissensgesellschaft betreffen die Infrastrukturen, aber auch das Wohnen und das soziale Zusammenleben einer Stadtgesellschaft und nehmen somit Einfluss auf die zukünftige Entwicklung einer Stadt.

Zudem bedingt der Standortwettbewerb die Städte und Regionen, ein deutliches Profil zu entwickeln und nach außen sichtbar zu machen und eine Positionsbestimmung für die Zukunft vorzunehmen. In vielen Städten werden deshalb Aktivitäten mit dem Ziel entfaltet, Vorstellungen für eine mittelfristige Zukunftsentwicklung zu formulieren.

Diese Vorstellungen manifestieren sich häufig in Stadtentwicklungskonzepten, die ein Leitbild bzw. einen Orientierungsrahmen für die längerfristige Entwicklung einer Stadt geben sollen. In einem Stadtentwicklungskonzept wird der Versuch unternommen, Prognosedaten und Programmvorgaben bzw. Maßnahmen für politische Handlungsfelder zu formulieren. Aufgrund der Komplexität des Stadtgefüges können jedoch nicht alle Bereiche abgedeckt werden, vielmehr werden schwerpunktmäßig Aufgaben und Handlungsprioritäten gesetzt.

Die Stadt Drensteinfurt hat bereits 1999 mit der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes (SEK) 2010+ begonnen und unter breiter Beteiligung der Stadtgesellschaft ein zukunftsorientiertes Entwicklungsprogramm erarbeitet, welches 2002 im Rat verabschiedet wurde.

Da der definierte Planungshorizont 2010 nunmehr fast erreicht ist, wurde frühzeitig begonnen, den Prozess zur Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes zu starten.

Das Stadtentwicklungskonzept 2020 baut auf dem 2002 beschlossenen Konzept auf und ist somit als Fortschreibung zu verstehen. Daher ist auch die Datenanalyse nicht in dem Umfang durchgeführt worden, wie dieses im Stadtentwicklungskonzept 2010 erfolgte.

Für die konkrete Erarbeitung standen folgende Fragen im Fokus des Interesses:

- Welche Maßnahmen aus dem Stadtentwicklungskonzept 2010+ konnten realisiert werden?
- Welche neuen stadtrelevanten Entwicklungen und Studien hat es seither gegeben?
- Welche perspektivische Entwicklung wird die Stadt Drensteinfurt in den kommenden zehn Jahren nehmen?
- Wie soll Drensteinfurt wahrgenommen werden? (Profil)

Das nun vorliegende Stadtentwicklungskonzept hat nicht die Tiefenschärfe wie das SEK 2010. Es soll vielmehr bisherige Entwicklungen, Gutachten und bereits getroffene politische Entscheidungen bündeln und in einen Zusammenhang bringen.

2. Inhaltlicher Aufbau

Das Stadtentwicklungskonzept 2020 beinhaltet eine Bestandsaufnahme zu ausgewählten Handlungsfeldern, die unter den Fragstellungen, wo steht die Stadt bzw. mit welchen Herausforderungen sieht sie sich konfrontiert, erstellt wurden. Für diese Analyse wurden verschiedene Studien herangezogen und ausgewertet.

- Kommunalprofil Drensteinfurt, Stand 02.01.2009, Information und Technik Nordrhein-Westfalen
- Studie der Bezirksregierung Münster aus dem Jahr 2004
- Pestel Studie zur Bevölkerungsentwicklung, 2004 Pestel-Institut, Hannover
- „Städtebauliche Studie Stadt Drensteinfurt, 2008“ vom Planungsbüro Tischmann Schrooten
- Schulentwicklungsgutachten der Stadt Drensteinfurt 2007, Dr. Rösner, Institut für Schulentwicklungsforschung, Dortmund
- IHK Standortanalyse 2007, Stärken- und Schwächen-Profil der 78 Kommunen in Nord-Westfalen, Band 1 und 2
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Drensteinfurt, Entwurf – Stand 2009 – Stadt und Handel, Herr Föhrer, Dortmund
- Städtebauliche Analyse + Maßnahmenorientiertes Handlungskonzept Drensteinfurt Innenstadt 2007, Büro N, Dortmund

3. Bilanz: Das Stadtentwicklungskonzept 2010+

Das Stadtentwicklungskonzept 2010+ ist vor dem Hintergrund der erkannten Notwendigkeit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie der immer knapper werdenden kommunalen Finanzen mit dem Ziel erarbeitet worden, ein zukunftsorientiertes und nachhaltiges Aktionsprogramm für Drensteinfurt aufzustellen. Schwerpunkte des Gesamtkonzeptes lagen in den Bereichen der räumlichen Entwicklung der Stadt, in der Bevölkerungsentwicklung, in der Entwicklung der Infrastruktureinrichtungen und des Schutzes der Umwelt.

Mit dem Konzept sollten Antworten auf eine Vielzahl von Fragen gefunden werden:

- Wie viele Einwohner wird die Stadt Drensteinfurt in Zukunft haben?
- Wo sollen städtebauliche Schwerpunkte liegen?

- Wie schützen wir unsere ökologischen Grundlagen?
- Hat die Stadt genügend Kinderspielplätze, Schulplätze, Kindergärten, Einrichtungen für Senioren, Sportstätten?
- Wo können neue Arbeitsplätze entstehen?
- Welche Einzelmaßnahmen wünschen die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt?
- Wie kann sich die Stadt im Wettbewerb unter den Städten profilieren?

Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgte unter breiter Beteiligung der Bevölkerung. In 15 Bürgerarbeitskreisen, die sich auf alle Ortsteile verteilten, haben fast 200 Bürgerinnen und Bürger mitgewirkt.

Neben der Formulierung von Entwicklungszielen, sind vielfältige Maßnahmen vorgeschlagen worden, die zur Erreichung eben dieser Ziele beitragen sollten. Fast 300 Einzelvorschläge sind aus den Bürgerarbeitskreisen eingebracht worden, von denen 99 im städtischen Handlungsbereich lagen. Von diesen Vorschlägen bzw. Maßnahmen konnten bis 2008 fast 80% realisiert werden.

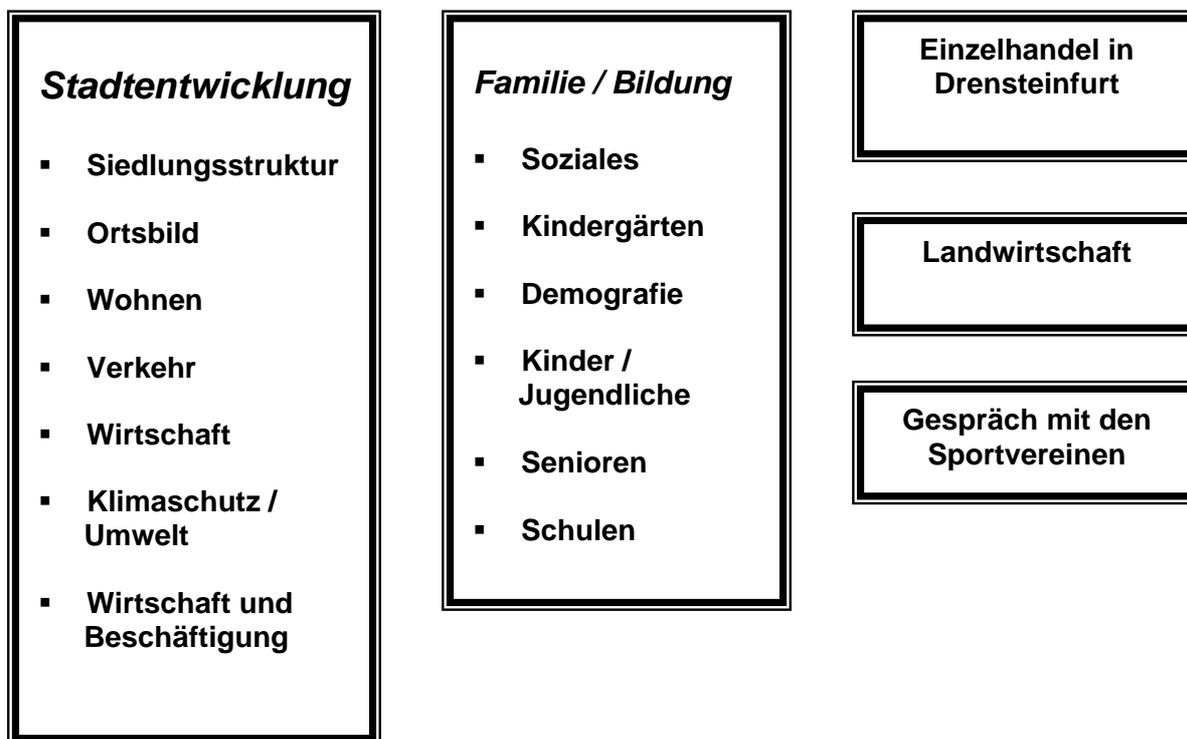
Tabelle über die Umsetzung der Vorschläge

Arbeitskreise Stadtentwicklungskonzept 2002	Anzahl Vorschläge	Umsetzung begrüßt	erfolgte Umsetzungen			Beschluss des Rates 2002 Umsetzung durch die Stadt	Umsetzungen bis 2008			
			ja	ständiger Prozess	nein		ja	ständiger Prozess	nein	andere
1.) Drensteinfurt „Stadtentwicklung, Wirtschaft und Beschäftigung“	10	10	1	7	2	4	1	1	2	-
2.) Drensteinfurt „Soziales“	45	43	14	18	11	17	6	10	1	-
3.) Drensteinfurt „Landwirtschaft und Umwelt“	20	19	9	4	6	11	2	2	2	5
4.) Rinkerode „Wirtschaft und Verkehr“	16	14	7	4	3	8	3	2	2	1
5.) Rinkerode „Ortsbild“	23	22	14	4	4	4	3	-	1	-
6.) Rinkerode „Dorfleben“	22	21	15	3	3	1	1	-	-	-
7.) Rinkerode „Jugend und Sport“	14	12	7	3	2	1	(1)	-	-	-
8.) Rinkerode „Landwirtschaft und Landschaft“	25	22	5	5	12	3	-	-	3	-
9.) Rinkerode „Geschichte“	13	10	5	1	4	1	1	-	-	-
10.) Walstedde „Stadtentwicklung, Wirtschaft und Beschäftigung“	21	16	11	2	3	12	8	2	1	1
11.) Walstedde „Soziales“	32	29	19	3	7	10	3	3	2	2
12.) Walstedde „Landschaft und Umwelt“	11	10	4	5	1	6	1	5	-	-
13.) Ameke „Landschaft und Umwelt“	5	4	1	2	1	2	-	1	1	-
14.) Ameke „Soziales“	12	12	4	2	6	7	3	2	2	-
15.) Ameke „Verkehr und Wirtschaft“	24	14	7	-	7	12	6	-	5	1
Gesamt	294	258	123	63	72	99	39	28	22	10
Umgesetzt: <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;">  72 %  78 % </div>										

4. Arbeitsstruktur / Bürgerbeteiligung Stadtentwicklungskonzept 2020

Der Erarbeitungsprozess des Stadtentwicklungskonzeptes 2020 wurde so organisiert, dass verschiedenste Politikfelder, die prägend für die zukünftige Stadtentwicklung sind, inhaltlich bearbeitet werden sollten. Dabei handelte es sich um Bereiche, die sowohl harte und weiche Standortfaktoren abbilden sowie aktuelle Trends berücksichtigen. Zu nennen sind zum einen das Politikfeld Stadtentwicklung sowie das Politikfeld Familie/Bildung, die wiederum – wie unten dargestellt – eine Vielzahl von Themen beinhalten. Darüber hinaus wurde das Thema „Einzelhandel in Drensteinfurt“ als eigenständiger Bereich behandelt, ebenso das Thema „Landwirtschaft“.

Schaubild: Themenschwerpunkte des Stadtentwicklungskonzeptes 2020



Damit ein Stadtentwicklungskonzept tragfähig und zukunftsgerichtet sein kann, bedarf es der aktiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Als Experten und Expertinnen vor Ort besitzen gerade sie die Qualifikation, Probleme und Qualitäten in ihrem direkten Wohn- und Lebensumfeld zu benennen.

Um zu gewährleisten, dass die vielfältigen Interessen der Stadtgesellschaft bei der Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes Berücksichtigung finden, wurden in jedem Ortsteil Arbeitskreise gebildet. Den konstituierenden Arbeitskreissitzungen voraus gingen in allen drei Ortsteilen „Aufaktveranstaltungen“. In diesen öffentlichen Veranstaltungen wurden die Umsetzungsergebnisse („Inventur“) des Stadtentwicklungskonzeptes 2010+ sowie die Vorgehensweise für die Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes vorgestellt.

War zunächst angedacht, in jedem Ortsteil je einen Arbeitskreis Stadtentwicklung und einen Arbeitskreis Familie/Bildung zu gründen, ist im Rahmen der Auftaktveranstaltungen die Arbeitskreisstruktur modifiziert worden.

So tagte in Walstedde ein Arbeitskreis, der sich mit beiden Themenkomplexen beschäftigte. In Rinkerode ist zunächst mit einem Arbeitskreis gestartet worden, dann ist dieser aufgeteilt worden und letztlich existierte ein Arbeitskreis, der sich in verschiedene Untergruppen aufteilte. Somit hat jeder Ortsteil individuell für sich bestimmt, in welcher Organisationsform die Arbeit am Stadtentwicklungskonzept erfolgen soll.

Darüber hinaus gründete sich ein ortsteilübergreifender Arbeitskreis zum Thema „Landwirtschaft“. Zum Thema „Einzelhandel in Drensteinfurt“ fand eine Veranstaltung statt, in der u.a. die Ergebnisse des Einzelhandelkonzeptes, welches im Auftrag der Stadt Drensteinfurt vom Büro Stadt + Handel und unter Beteiligung der politischen Parteien, IG Werbung, IHK, Einzelhandelsverband erstellt wurde, diskutiert wurde. Darüber hinaus wurde ein Arbeitskreis „Ameke“ gebildet.

Mit den Vorständen der Vereine (SV Drensteinfurt, DJK Olympia, SV Rinkerode, Fortuna Walstedde, Tennisclub Drensteinfurt, Tennisverein Rinkerode) wurden Gespräche geführt.

Insgesamt fanden 35 Sitzungen mit 126 Teilnehmern statt.

Drensteinfurt

- Arbeitskreis Stadtentwicklung
- Arbeitskreis Familie/Bildung
- Einzelhandel in Drensteinfurt (einmalige Sitzung)

Rinkerode

- Arbeitskreis Stadtentwicklung

Untergruppen:

- Ortsbild
- Siedlungsstruktur
- Wohnen
- Verkehr
- Umwelt/Klimaschutz
- Wirtschaft/Betätigung

Walstedde

- Arbeitskreis Walstedde

Ameke

- Arbeitskreis Ameke

Landwirtschaft, ortsteilübergreifender Arbeitskreis

Entwicklungsgespräche mit den Sportvereinen

Die Arbeitskreise erhielten den Auftrag, ein Leitbild sowie Entwicklungsziele zu formulieren und dementsprechende Projekte und Maßnahmen zu entwickeln. Als Input für die erste Sitzung des jeweiligen Arbeitskreises wurden zu den Themenkomplexen Familie/Bildung sowie Stadtentwicklung Grundsatzfragen und Denkansätze vonseiten der Verwaltung formuliert und zur Verfügung gestellt (Anlage). Ferner wurden aktuelle Studien zur Verfügung gestellt.

Die Arbeitskreise wurden überwiegend durch die Verwaltung organisatorisch und inhaltlich begleitet. So nahmen an den Sitzungen in der Regel der Bürgermeister und ein fachlich zuständiger Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin aus den unterschiedlichen Fachbereichen teil, referierten zu verschiedensten Themen und standen für Auskünfte zur Verfügung.

Ferner übernahm die Verwaltung die Terminkoordinierung, das Erstellen von Protokollen sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Organisation der Rinkeroder Arbeitskreise erfolgte weitgehend selbstständig.

Die Ergebnisse der Arbeitskreise erfolgten nach dem Konsensprinzip. Nur die Leitbilder, Entwicklungsziele und Maßnahmen, die von allen Beteiligten im Arbeitskreis Zustimmung fanden, wurden in das Stadtentwicklungskonzept aufgenommen.

II. Herausforderungen der zukünftigen Entwicklung

1. Demografischer Wandel

Städte und Gemeinden, aber auch ganze Regionen werden sich bedingt durch demografische Entwicklungen wandeln. Rückläufige Bevölkerungszahlen und ein Anstieg des Durchschnittsalters stellen viele Kommunen vor neue Aufgaben, da sich die Folgen auf alle Handlungsfelder auswirken. Zu nennen sind Politikfelder wie Schule, Verkehr, Gesundheit, Wohnungsmarkt, Altenhilfe, Kindergärten, technische Infrastruktur etc.

Der demografische Wandel bedingt deshalb einen Wettbewerb um Einwohner, gute Arbeitsmöglichkeiten und attraktive Lebensbedingungen. Im „Wegweiser demografischer Wandel 2020“ der Bertelsmann Stiftung werden die Herausforderungen wie folgt zusammengefasst:

„Letztendlich geht es darum, die Attraktivität im Wettbewerb um Einwohner und Betriebe zu erhöhen und die Infrastruktur anzupassen, aber auch langfristig die Lebensqualität in den Kommunen weiterzuentwickeln. Zukunftsrobuste und demokratiesensible Ziele und Strategien sind notwendige Voraussetzungen für eine Gestaltungsaufgabe, die ähnlich der einer Unternehmenssanierung ist.“(Quelle: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser demografischer Wandel 2020. Analyse und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden. Gütersloh 2006, S. 6.)

Damit einhergehend sind tief greifende Veränderungen in wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Bereichen wie Individualisierungstendenzen, Auflösung traditioneller Strukturen oder die Pluralität von Lebensstilen zu nennen mit folgender Konsequenz: „Diese Entwicklungstrends machen es erforderlich, das Zusammenleben der Bevölkerungsgruppen neu zu organisieren und die Potenziale der Stadtgesellschaft aktiv zu nutzen.“(Quelle: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser demografischer Wandel 2020. Analyse und Handlungskonzepte für Städte und Gemeinden. Gütersloh 2006, S. 8.)

2. Bevölkerungsentwicklung und Struktur

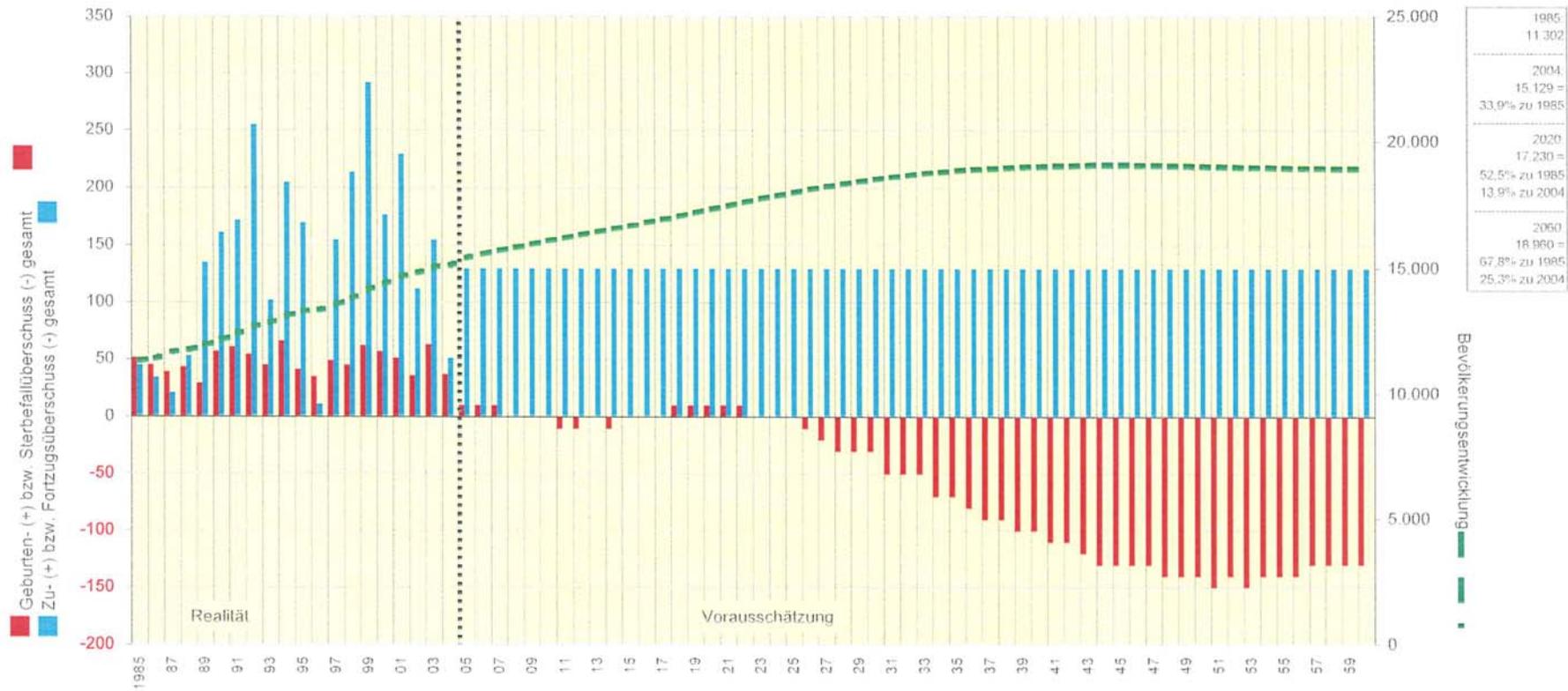
Allgemeine Entwicklung

Entgegen dem allgemeinen Trend entwickelt sich die Bevölkerung in Drensteinfurt nicht rückläufig. Nach einer Studie der Bezirksregierung Münster aus dem Jahr 2004 steigen die Einwohnerzahlen sogar an. Die Studie prognostiziert die Bevölkerungszahlen bis ins Jahr 2060. Dieser weite Zeithorizont birgt sicherlich einige nicht vorhersehbare Unwägbarkeiten, der allgemeine Trend, ein Anwachsen der Einwohnerzahl in Drensteinfurt, dürfte jedoch als wahrscheinlich angesehen werden.

Bei der Studie gibt es zwei Varianten mit unterschiedlichen Annahmen. Die 1. Variante geht von einer positiveren Entwicklung der Einwohnerzahlen mit 17.520 Einwohnern (EW) in 2020 und 20.020 EW in 2060 aus. Die 2. Variante setzt bei den berücksichtigten Geburten- und Wanderungszuwächsen vorsichtigere Zahlen voraus und kommt folglich zu geringeren Zunahmen der Einwohnerzahlen in 2020 (17.230 EW) und 2060 (18.960 EW).

Selbst die 2. Variante erscheint sehr optimistisch, soll aber als Richtwert zugrunde gelegt werden.

Bevölkerungsentwicklung 1985 bis 2004 und Erwartung bis 2060 Drensteinfurt, Stadt



Hinweise: Negative Wert sind aus Gründen der besseren Erkennung in der tabellarischen Übersicht schraffiert dargestellt. Differenzen zwischen dem Bevölkerungsstand einzelner Jahre können nur größtenteils durch Geburten- bzw. Sterbefallüberschuss und Wanderungsgewinn bzw. -verlust erklärt werden. Auch Wechsel der Staatsangehörigkeit oder Nichtmeldung bei den Meldeämtern haben Auswirkungen. Die prognostizierten Werte sind aus Gründen der Zukunftsunsicherheit gerundet dargestellt.

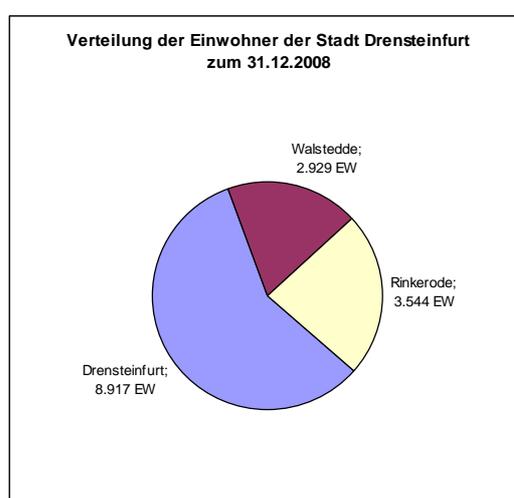
Quelle: Landesdatenbank NRW (Bevölkerungsfortschreibung / Statistik natürliche Bevölkerungsbewegung / Wanderungsstatistik) und Bezirksregierung Münster (eigene Bevölkerungsprognose, Variante MoRe 2000-04 Var2L).

Einwohnerstruktur

Gegenwärtig stellt sich die Einwohnerstruktur Drensteinfurts wie folgt dar (Ist-Zahlen aus dem Einwohnermeldeamt zum Stichtag 31.12.2008):

Am 31.12.2008 hatte Drensteinfurt 15.390 EW. Hiervon waren 7.857 EW weiblich (51,05 %) und 7.533 EW (48,95 %) männlich. Die Geschlechterverteilung ist somit sehr ausgeglichen. Der Anteil der Ausländer liegt bei 391 EW. Das entspricht einer Quote von 2,54% der Gesamteinwohnerzahl.

Die Verteilung auf die drei Stadtteile Drensteinfurt, Walstedde und Rinkerode ergibt folgendes Bild:



Zudem lässt die Studie der Bezirksregierung Münster eine detaillierte Analyse unterschiedlicher Altersgruppen bis ins Jahr 2037 zu. Beispielhaft werden nachfolgend einige Werte tabellarisch dargestellt:

Alter	tatsächlicher Wert 31.12.2008	31.12.2008*	31.12.2018*	31.12.2028*	31.12.2037*
bis 2 Jahre	416 EW	420 EW	470 EW	510 EW	450 EW
3-5 Jahre	482 EW	470 EW	460 EW	550 EW	490 EW
6-18 Jahre	2.559 EW	2.640 EW	2.230 EW	2.310 EW	2.520 EW
19-64 Jahre	9.484 EW	9.740 EW	10.930 EW	10.860 EW	10.380 EW
ab 65 Jahre	2.449 EW	2.430 EW	2.870 EW	4.010 EW	5.090 EW
Summe	15.390 EW	15.700 EW	16.960 EW	18.240 EW	18.930 EW
*Prognose auf Basis Variante 2					

Altersgruppe „bis 2 Jahre“ (Kleinkinder)

Von 2008 bis 2018 und 2028 steigt die Zahl der bis 2-Jährigen in Drensteinfurt kontinuierlich an. 2037 geht die Prognose von einem Rückgang aus. Der Wert von dann 450 Einwohnern mit einem Alter von bis zu 2 Jahren liegt jedoch immer noch über dem Stand von 2008. Insgesamt steigt die Zahl von 2008 bis 2037 um 8,17%.

Altersgruppe „3 - 5 Jahre“ (frühe Kindheit)

Bei den 3 – 5 - Jährigen ergibt sich ein anderer Trend. Zunächst geht die Zahl bis 2018 um 4,56 % zurück auf den Wert 460 EW. 2028 wird der Höchstwert von 550 EW erreicht. Dieser Wert sinkt bis 2037 wieder um 10,91 % auf 490 EW. Auch in dieser Altersgruppe liegt die Einwohnerzahl in 2037 somit über der von 2008.

Altersgruppe „6 - 18 Jahre“ (Schüler/-innen)

Bei den erwarteten Einwohnern im Schulalter sieht die Prognose in 2018, 2028 und 2037 geringere Zahlen vor, als zum aktuellen Stand am 31.12.2008. 2018 liegt der niedrigste Wert mit 2.230 EW. Dieser steigt bis 2028 um 80 EW und 2037 nochmals um 210 EW. Der Wert 2037 liegt 1,52 % unter dem von 2008.

Altersgruppe „19 - 64 Jahre“ (Berufstätige)

Bei der größten Altersgruppe, den 19 - 64-Jährigen, wird bis 2018 eine Steigerung erwartet. Auch der Wert von 2037 liegt noch über der Einwohnerzahl zum Ende letzten Jahres, ist jedoch kleiner als 2018 und 2028. Von 2008 bis 2037 wird eine Steigerung von 896 EW oder 9,45 % prognostiziert. Somit liegt auch in dieser Altersgruppe die erwartete Einwohnerzahl zum Ende des Betrachtungszeitraumes über der derzeitigen Zahl der 19 - 64-Jährigen mit 9.484 EW.

Altersgruppe „ab 65 Jahre“ (Rentner/-innen)

Die Prognose sieht bei der Einwohnerzahl der ab-65-Jährigen eine starke Zunahme vor. Der Wert vom 31.12.2008, 2.449 EW, wird mehr als verdoppelt und liegt im Jahr 2037 bei dann 5.090 EW. Diese starke Steigerung ist maßgeblich mitverantwortlich für einen erwartenden Anstieg der Drensteinfurter Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten.

Gesamtschau

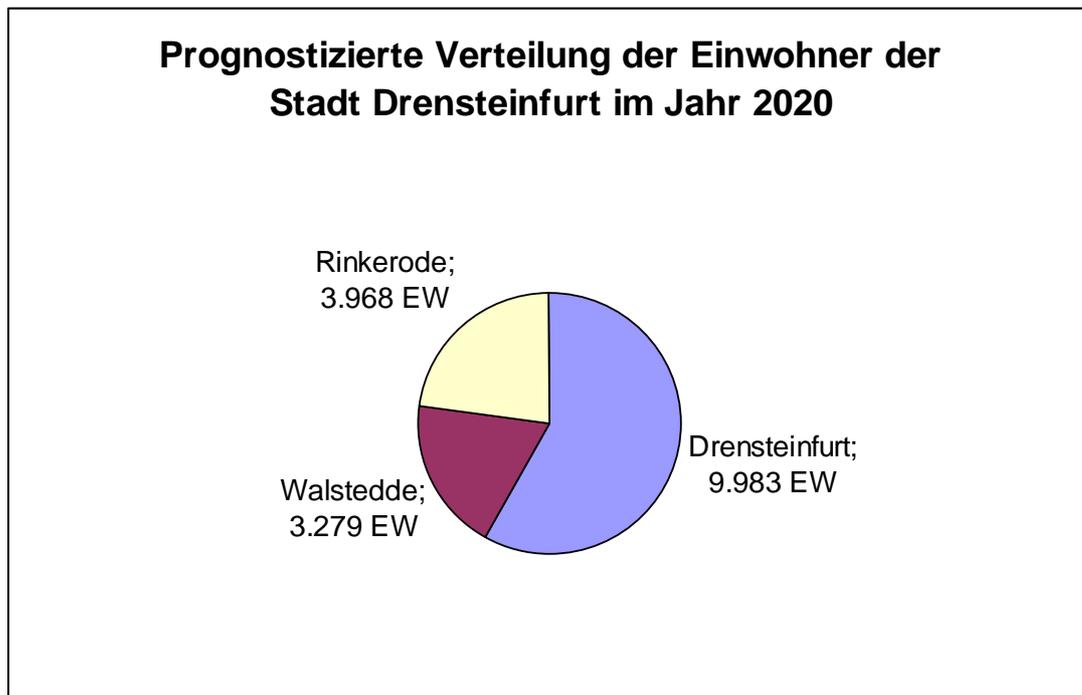
Wenn der Blick von 2008 auf das Ende des Betrachtungszeitraumes 2037 gerichtet wird fällt auf, dass sowohl bei der Gesamteinwohnerzahl als auch bei vier von fünf der vorstehend herausgehobenen Altersgruppen eine Steigerung erwartet wird. Eine Ausnahme bildet die Altersgruppe der 6 - 18-Jährigen.

Die Zuwachsraten der einzelnen Altersgruppen unterscheiden sich jedoch teilweise erheblich. So ist die geringste Steigerung bei den 3 - 5-Jährigen mit lediglich 1,66 %. In der Altersgruppe „ab 65 Jahre“ liegt die prognostizierte Zuwachsrate bei 207,84 %. Betrachtet man die Zwischenwerte, so wird deutlich, dass kein linearer Verlauf vorliegt: Die Zuwächse erfolgen nicht gleichmäßig. Es gibt Ausschläge nach oben und unten.

Wichtig ist an dieser Stelle sicherlich der Hinweis, dass die prognostizierte Einwohnerzahl für das Jahr 2008 bei 15.700 EW liegt. Im Verhältnis zum tatsächlichen Wert von 15.390 EW, ergibt sich eine Differenz von 310 EW: Der tatsächliche Wert liegt somit bei 97,65% des prognostizierten Wertes. Sofern diese Abnahme bei dem prognostizierten Wert für 2037 berücksichtigt wird, ergibt sich eine erwartete Einwohnerzahl im Jahr 2037 von 18.556 EW. Dies entspricht einer Abweichung von 374 EW.

Wird das derzeitige Verhältnis der Einwohnerzahlen von den Stadtteilen Drensteinfurt, Walstedde und Rinkerode (siehe Übersicht „Verteilung der Einwohner der Stadt

Drensteinfurt zum 31.12.2008“) bei der prognostizierten Einwohnerzahl des Jahres 2020, 17.230 EW, zugrunde gelegt, so ergibt sich folgendes Bild:



3. Kommunale Finanzen

Finanzsituation der Stadt Drensteinfurt

Die Stadt Drensteinfurt hat ihr Rechnungswesen mit Wirkung zum 01.01.2008 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) umgestellt. Nachfolgend wird die derzeitige Finanzsituation der Stadt Drensteinfurt auf der Grundlage des vorliegenden Bilanzentwurfs und anhand der Vermögens- und Schuldenlage sowie der Ertrags- und Finanzlage grob skizziert. Der Ausblick auf die künftige Entwicklung der Finanzsituation ist in starkem Maße geprägt von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich ab 2010 in erheblichem Maße auch auf die Finanzsituation in Drensteinfurt niederschlagen wird.

Vermögens- und Schuldenlage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum Stichtag 01.01.2008 auf insgesamt rd. 113,1 Mio. €. Mit einem Anteil von rd. 89,3 Mio. € stellt das Sachanlagevermögen rd. 79 % des Gesamtvermögens dar. Dem Sachanlagevermögen, bestehend aus den unbebauten und bebauten Grundstücken, dem Infrastrukturvermögen, den Maschinen und Geräten sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung, kommt aufgrund des Wertansatzes eine besondere Bedeutung zu. Die jährlichen Abschreibungen belaufen sich planmäßig auf rd. 2,3 Mio. €. Um das Vermögen dauerhaft zu erhalten, müssen somit Investitionen mindestens in Höhe der Abschreibungen getätigt werden. Die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionsvolumina belaufen sich durchschnittlich auf jeweils rd. 3 Mio. €.

Der liquide Mittelbestand beläuft sich auf rd. 7,5 Mio. €.

Auf der Passivseite der Bilanz verbleibt nach Abzug der Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten ein Eigenkapital in Höhe von rd. 45,6 Mio. €. Die Ausgleichsrücklage in Höhe von rd. 4,5 Mio. € wird gem. § 75 Abs. 3 GO NRW als gesonderter Posten des Eigenkapitals gebildet. Gemäß der gesetzlichen Fiktion gilt der Haushalt bei Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage als ausgeglichen. Im Finanzplanungszeitraum bis einschließlich 2012 reicht die Ausgleichsrücklage zumindest aus heutiger Sicht zum jährlichen Haushaltsausgleich aus. Eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage könnte gem. § 76 GO NRW bis zu einem Zwanzigstel des Ansatzes der Rücklage in zwei aufeinander folgenden Jahren erfolgen, ohne ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen zu müssen.

Die Sonderposten bilden in der Bilanz die erhaltenen investitionsbezogenen Zuwendungen und erhobenen Beiträge für durchgeführte Investitionsmaßnahmen ab. Sie werden über die gleiche Nutzungsdauer wie das Anlagegut ertragswirksam aufgelöst. Die Sonderposten belaufen sich insgesamt auf rd. 53,6 Mio. €. Ihr Finanzierungsanteil am Gesamtvermögen liegt damit bei rd. 47 %. Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten belaufen sich auf rd. 1,3 Mio. € jährlich.

Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Pensionsrückstellungen. Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen wurden in einem versicherungsmathematischen Verfahren mit einem Gesamtbetrag von rd. 6,9 Mio. € ermittelt.

Verbindlichkeiten in Form von Krediten für Investitionen bzw. zur Liquiditätssicherung bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Ertrags- und Finanzlage

Der Ergebnisplan 2008 mit einem Gesamtvolumen von rd. 18,8 Mio. € hat sich aufgrund der allgemeinen guten konjunkturellen Wirtschaftslage besser entwickelt als zunächst angenommen. Insbesondere bei den v. g. konjunkturabhängigen Erträgen ergaben sich deutliche Steigerungen gegenüber den Haushaltsansätzen. Der Haushalt 2008 wird voraussichtlich mit einem Überschuss von 1,6 Mio. € abschließen. Die in der Planung vorgesehene Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ist somit entbehrlich. Die Ausgleichsrücklage steht damit für den Ausgleich künftiger Haushaltsjahre weiterhin in voller Höhe zur Verfügung.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Bestand an liquiden Mitteln rd. 7,5 Mio. €. Der Finanzplan des Haushalts 2008 sah zunächst eine Verringerung des Bestandes an liquiden Mitteln in Höhe von nahezu 1,4 Mio. € vor. Die gute Ertragslage in 2008 und die in Teilbereichen verzögerte Abwicklung von Baumaßnahmen führen zu einem voraussichtlichen Überschuss im Finanzplan von rd. 2,5 Mio. €.

Der Kernhaushalt der Stadt Drensteinfurt ist weiterhin nicht mit Kreditverbindlichkeiten belastet. Auch in Zukunft ist vorgesehen, die Investitionsauszahlungen ohne Kreditaufnahmen umzusetzen.

Künftige Entwicklung

Durch einen restriktiven Umgang mit Kreditaufnahmen bei gleichzeitig anhaltender hoher Investitionstätigkeit unter Ausnutzung von Förderprogrammen ist es der Stadt Drensteinfurt in der Vergangenheit gelungen, einen kontinuierlichen Rückgang der Verschuldung herbeizuführen. Lediglich im Bereich des Sondervermögens „Abwasserwerk der Stadt Drensteinfurt“ bestehen noch Kreditverbindlichkeiten in einer Größenordnung von rd. 3,6 Mio. €. Die Stadt Drensteinfurt nimmt mit diesem Schuldenstand einen Spitzenplatz unter sämtlichen Kommunen auf Landesebene ein. Die Haushaltsplanung wird daher maßgeblich von dem Ziel geleitet, auch in künftigen Jahren eine Kreditaufnahme zu vermeiden.

Das Vermögen kann aus heutiger Sicht über den gesamten Finanzplanungszeitraum durch die bereits geplanten Investitionen auf dem jetzigen Niveau gehalten werden. Größere Investitionsvorhaben sind der Neubau der Turnhalle in Rinkerode, die Erweiterung der Grundschule Walstedde, die umfangreiche energetische Sanierung der Schulgebäude und Turnhallen sowie verschiedene Straßenbaumaßnahmen.

Das erste nach den Regeln des Neuen Kommunalen Finanzmanagements abgewickelte Haushaltsjahr 2008 schließt positiver ab als zunächst angenommen. Das Haushaltsjahr 2008 war jedoch geprägt von der guten allgemeinen konjunkturellen Entwicklung, die zu erheblichen Mehrerträgen beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer geführt hat. Die in der zweiten Jahreshälfte aufgetretene Finanzkrise hatte auf die Ergebnisentwicklung des Jahres 2008 noch keinen Einfluss.

Infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise wird sich die Ertrags- und Finanzlage der Stadt Drensteinfurt jedoch ab 2010 erheblich verschlechtern. Bereits die Ergebnisse der Mai-Steuerschätzung 2009 führen beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zu einem Aufkommensrückgang von rd. 1,3 Mio. € pro Jahr. Hinzu addieren sich

mögliche Ausfälle bei den Gewerbesteuererträgen und bei den Schlüsselzuweisungen im Rahmen des gemeindlichen Finanzausgleichs.

Für den Haushaltsausgleich steht zunächst noch die Ausgleichsrücklage zur Verfügung. Sollte die Ausgleichsrücklage aufgebraucht sein, bedarf die Aufstellung der Haushaltssatzung der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Unter Umständen ist die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes zur Wiedererlangung der dauernden Leistungsfähigkeit des städtischen Haushalts aufzustellen.

Es wird in den kommenden Jahren besonderer Anstrengungen bedürfen, sich auf die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzustellen und die bisherige positive Entwicklung weiter fortzusetzen.

III. Handlungsfelder (Entwicklungen bis 2020)

1. Siedlungsstruktur

Leitbild:

Die Bevölkerungszahl der Stadt soll auch zukünftig stetig und angemessen wachsen. Dafür ist es erforderlich, eine weitere Innenverdichtung vorzunehmen. Es sollen aber auch weitere Baugebiete ausgewiesen werden.

Grundlage:

„Städtebauliche Studie Stadt Drensteinfurt, 2008“ vom Planungsbüro „Tischmann Schrooten“

Ein stetiges und angemessenes Wachstum ist deshalb wichtig, weil im Bereich des Einzelhandels und der gewerblichen Entwicklung eine erhebliche Verbesserung herbeigeführt werden kann. Gleichzeitig können die Infrastruktureinrichtungen im sozialen Bereich erhalten und ggf. ausgebaut werden.

Ein Wachstum der Bevölkerung ist zwangsläufig mit Beanspruchung von weiteren Freiflächen des Außenbereichs verbunden. Die Erhaltung und Schützung des Außenbereichs ist ökologisch sinnvoll und dient der nachhaltigen Entwicklung der Stadt. Dieser Zielkonflikt zwischen weiteren Bevölkerungsentwicklungen (Beanspruchung weiterer Siedlungsflächen im Außenbereich) und dem Freiraumschutz kann nicht ganz beseitigt, sondern nur „entschärft“ werden. Hierzu sollen folgende Maßnahmen dienen:

Die Bebauung bereits erschlossener Grundstücke soll forciert werden.

Die Möglichkeit der Entwicklung von Flächen im Innenbereich über Innenbereichssatzung bzw. Bebauungspläne soll weiter intensiv verfolgt werden. Ökologisch und kulturell wertvolle Flächen sollen aus der zukünftigen Baulandentwicklung herausgenommen werden.

Das Wachstum der Stadt soll so gesteuert werden, dass die Ausstattung der örtlichen Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit und Sportstätten) immer bedarfsgerecht vorgehalten werden können. Das Wachstum soll dort die Grenzen finden, wo Kosten durch Ausbau oder Aufbau notwendiger Einrichtungen entstehen, ohne dass hierfür entsprechende Finanzmittel seitens der Stadt bereitgestellt werden können.

Das weitere Wachstum der Stadt soll ebenfalls nicht dazu führen, dass bestehende Einrichtungen, wie insbesondere Kindergärten und Schulen bis zur Grenze der Belastungsfähigkeit ausgenutzt werden. Das heißt, Gruppenstärke in den Kindergärten und Schülerzahlen in den Klassen sollen nur so hoch sein, dass gute Erziehungs- bzw. Lehr- und Lernbedingungen vorhanden sind.

Zur Beurteilung der zukünftigen Wohnbau- und Gewerbeentwicklung Drensteinfurts, auch vor dem Hintergrund der Fortschreibung des Regionalplans Münsterland, wurde im Auftrag der Stadt eine „Städtebauliche Studie“ vom Planungsbüro „Tischmann Schrooten“ aus Rheda-Wiedenbrück erstellt.

Die Studie wurde dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Umwelt im August 2008 vorgestellt und einstimmig als Diskussionsgrundlage für die Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts 2020 sowie für die Fortschreibung des Regionalplans Münsterland beschlossen.

Grundlagen für die Studie waren insbesondere Bevölkerungsentwicklungsprognosen der Bezirksregierung Münster, landesplanerische Flächenangaben für den Regionalplan und die „Pestel-Studie“ für Münster und acht Umlandkommunen des Pestel-Instituts, Hannover.

Im Rahmen einer umfassenden Standortdiskussion kommt die Städtebauliche Studie zu dem Ergebnis, dass sowohl in der Kernstadt Drensteinfurt als auch in den Ortsteilen Walstedde und Rinkerode geeignete potentielle Bauflächen für weitere Siedlungsflächenentwicklungen zur Verfügung stehen. Dies allerdings mit sehr unterschiedlicher Verfügbarkeit.

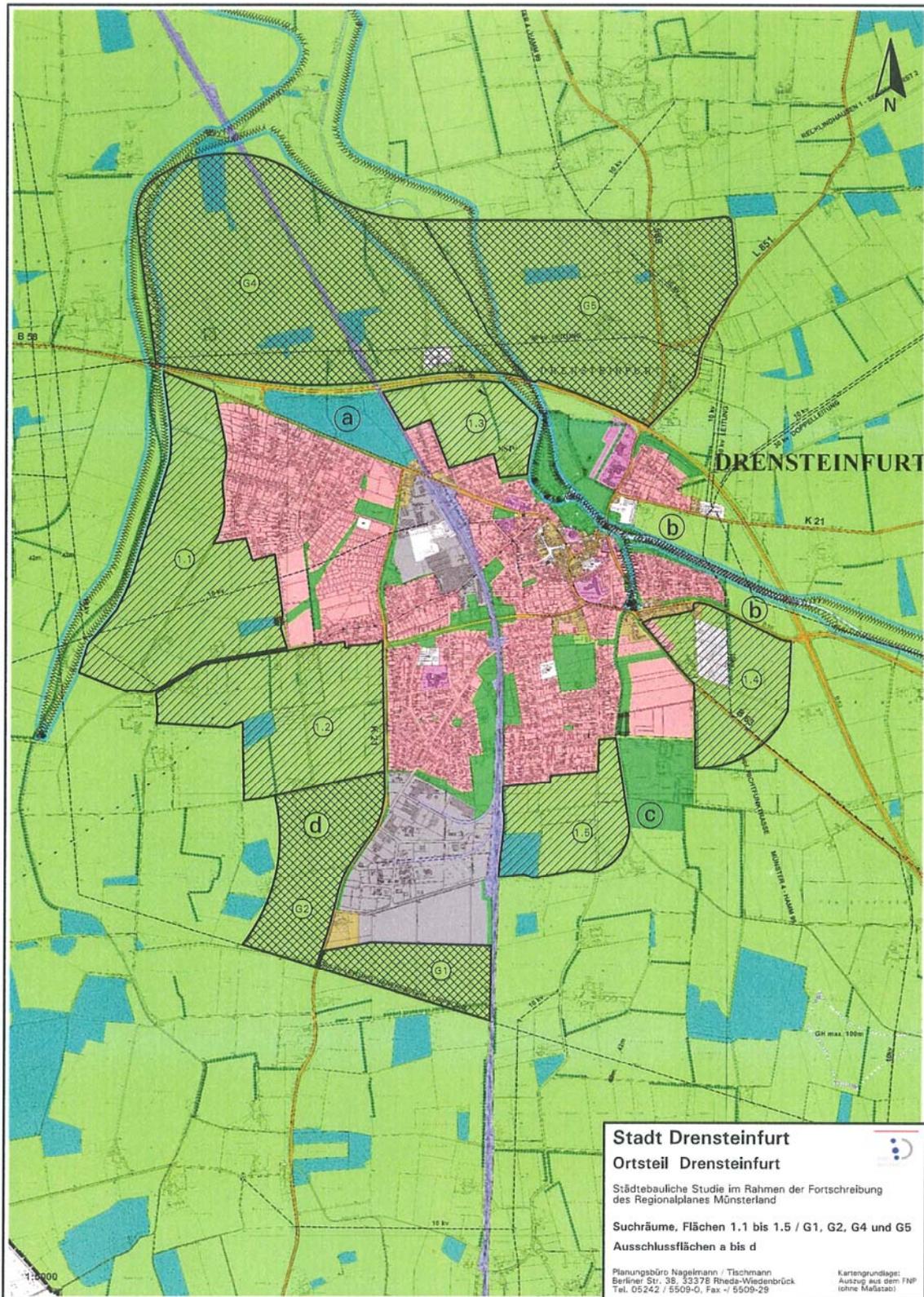
Im Ortsteil Drensteinfurt wird die langfristige Entwicklung in der Studie hauptsächlich im Westen gesehen, wo sich derzeit der Bebauungsplan 1.36 „Berthas Halde“ im Aufstellungsverfahren befindet. In der Diskussion wurde jedoch sowohl aus der Bevölkerung wie auch von Rat und Verwaltung mittelfristig eine Siedlungsentwicklung im Osten (Kleiststraße, Blumenstraße, Ahlener Weg) aufgrund der größeren Nähe zur Innenstadt bevorzugt.

In Walstedde bestehen im Gegensatz zu Drensteinfurt durch das Neubaugebiet „Kerkpatt“ noch erhebliche vorhandene Potentiale, die zunächst ausgeschöpft werden können. Der 1. Bauabschnitt im Kerkpatt mit 38 Grundstücken wird derzeit erschlossen und steht voraussichtlich ab Anfang Oktober 2009 zur Bebauung zur Verfügung. Neben dem 2. Bauabschnitt Kerkpatt kommt langfristig eine Ausdehnung dieses Gebietes nach Westen - abhängig von der weiteren Entwicklung der dort befindlichen Hofstellen - in Betracht.

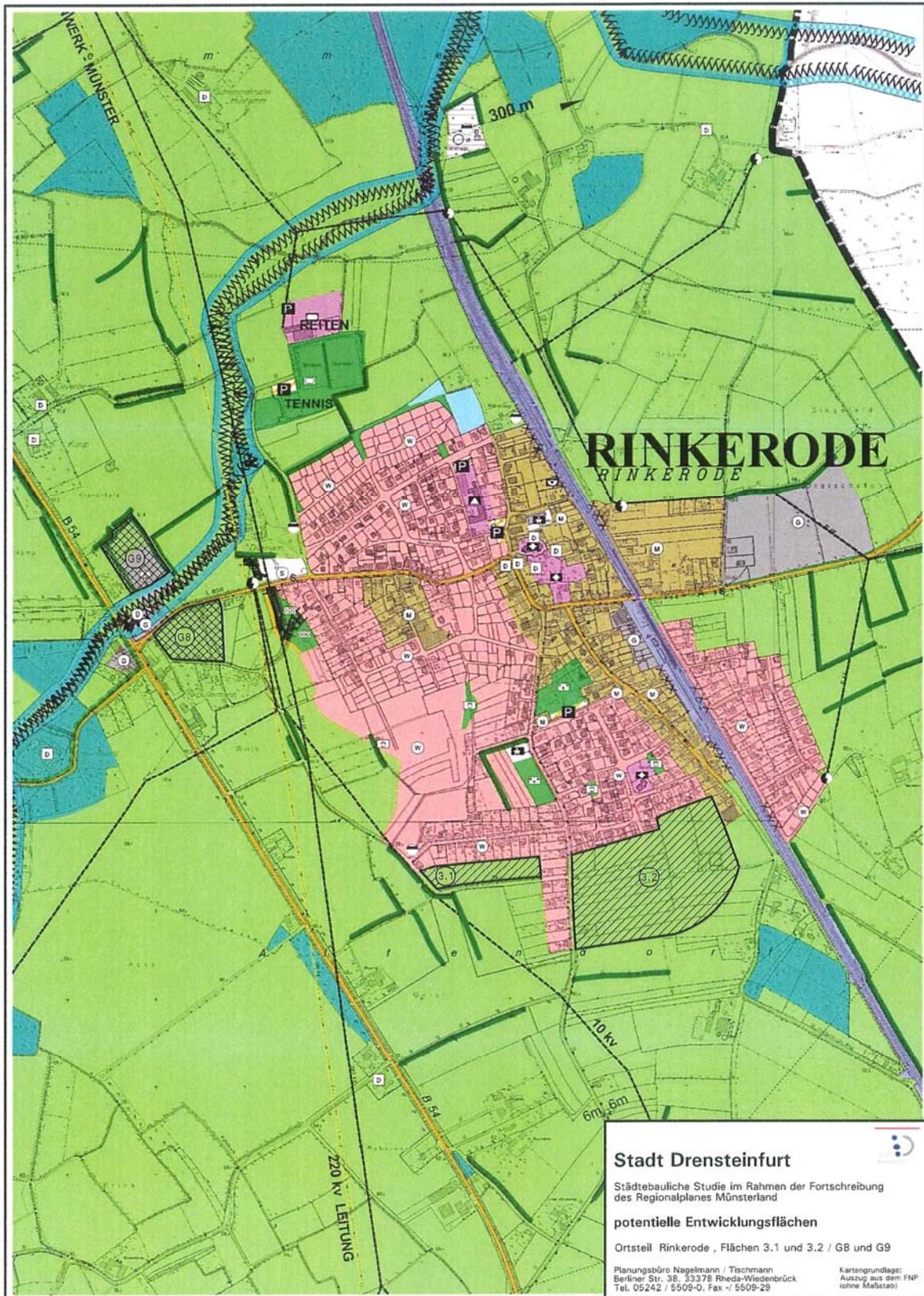
In Ameke genießt aus planerischer Sicht die Mobilisierung des ehemaligen Gewerbestandorts im Nordosten Priorität, sofern dort die Altlastenproblematik geklärt werden kann. Aus landesplanerischer Sicht ist für Ameke nur eine geringfügige Eigenentwicklung vorgesehen. Es ist nicht davon auszugehen, dass neue Siedlungsentwicklungspotentiale im neuen Regionalplan für Ameke ausgewiesen werden. Aktuell stehen 5-8 Baugrundstücke im Süden Amekes an der Bernhardstraße zur Verfügung.

Rinkerode verfügt über weitere Siedlungsflächenpotentiale im Bereich Meerkamp. Der 2. Bauabschnitt mit ca. 40 Baugrundstücken wird derzeit erschlossen und steht ab etwa Oktober 2009 für eine Bebauung zur Verfügung. Auch mittel- bis langfristig ist Rinkerode mit weiteren Potenzialen durch den 3. und evt. 4. Bauabschnitt im „Meerkamp“ gut versorgt.

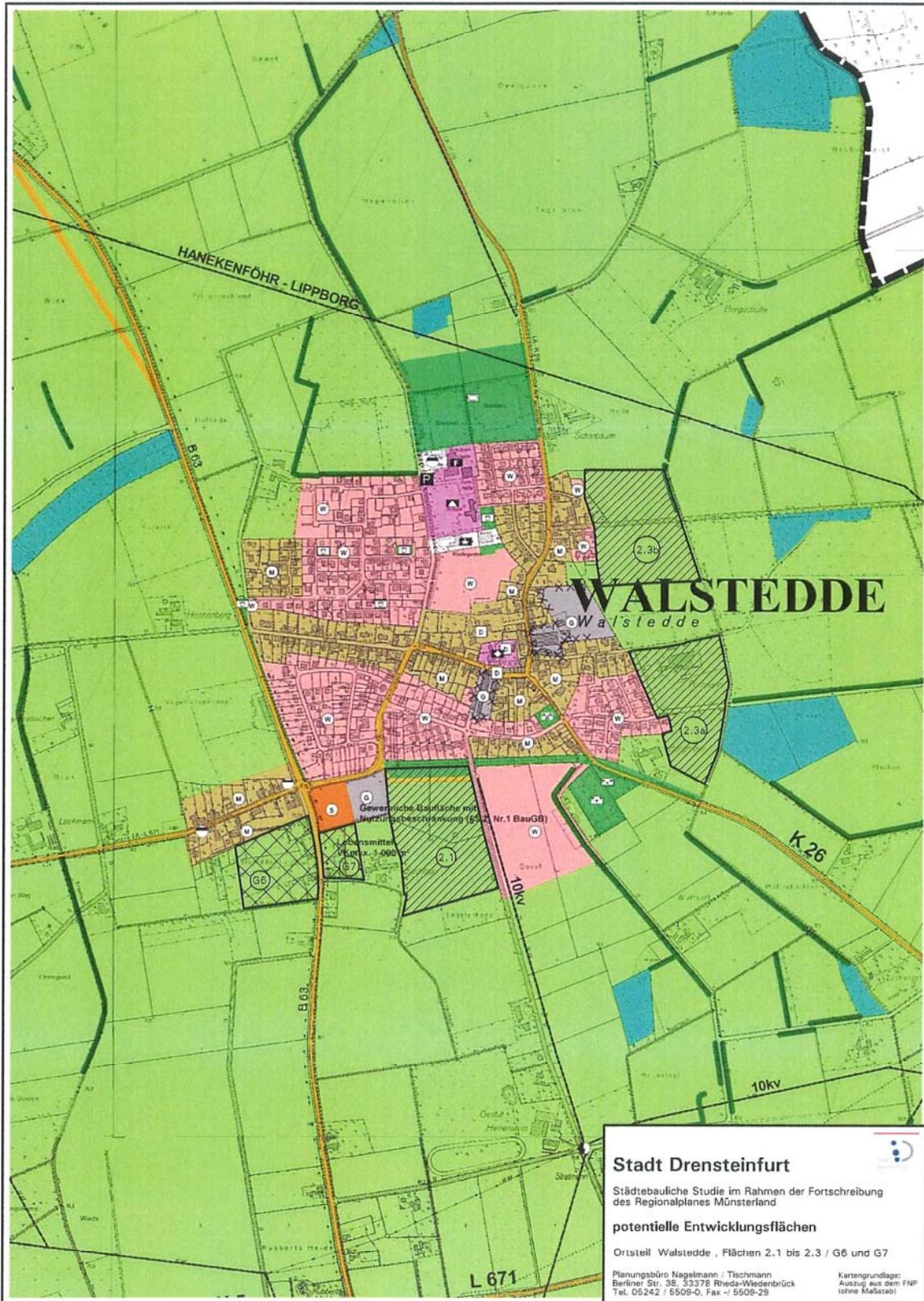
Suchräume Drensteinfurt



Suchräume Rinkerode

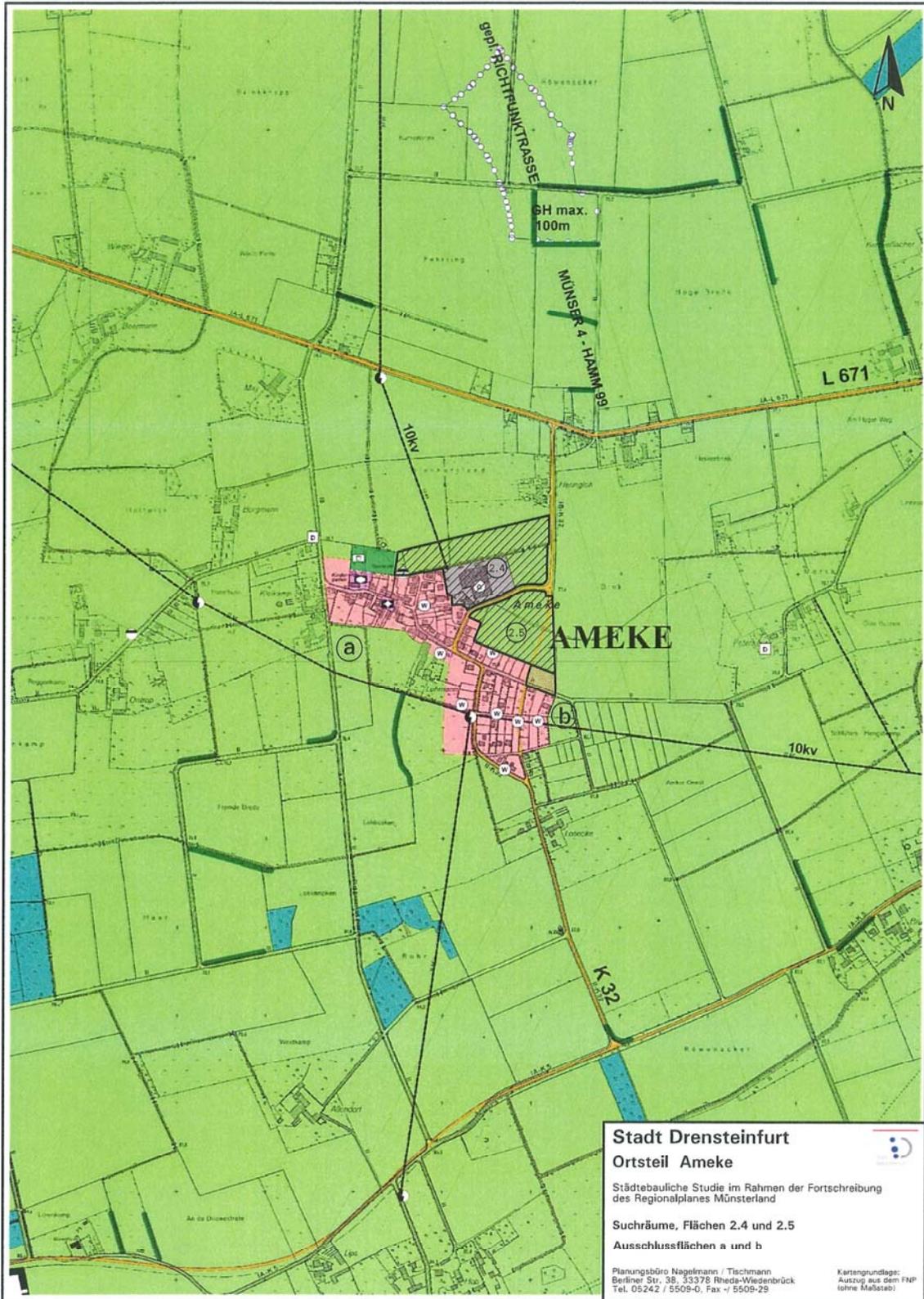


Suchräume Walstedde



Stadt Drensteinfurt
Städtebauliche Studie im Rahmen der Fortschreibung
des Regionalplanes Münsterland
potentielle Entwicklungsflächen
Ortsteil Walstedde, Flächen 2.1 bis 2.3 / G6 und G7
Planungsbüro Nagelmann / Tischmann
Berliner Str. 38, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 05242 / 5509-0, Fax -/ 5509-28
Kartengrundlage:
Auszug aus dem FNP
(ohne Maßstab)

Suchräume Ameke



2. Entwicklungen der Kindergärten

Leitbild:

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Kindergartenplätzen. Ausbau der Plätze für Kinder unter 3 Jahre um 50 % bis 2020

a. Das aktuelle Verhältnis von Platzzahlen und Anmeldungen in den Tageseinrichtungen für Kinder in Drensteinfurt:

Kindergartenjahr 2009/2010

Drensteinfurt

Geb.-Zeitraum	Kinderzahl	Angem. Kinder	Platzzahl
01.09.03 – 31.07.06	286	278	278
01.08.06 – 31.07.07	76	53	46
01.08.07 – 31.07.08	77	13	10

Rinkerode

Geb.-Zeitraum	Kinderzahl	Angem. Kinder	Platzzahl
01.09.03 – 31.07.06	89	85	95
01.08.06 – 31.07.07	36	25	25
01.08.07 – 31.07.08	32	10	3

Walstedde

Geb.-Zeitraum	Kinderzahl	Angem. Kinder	Platzzahl
01.09.03 – 31.07.06	74	70	76
01.08.06 – 31.07.07	27	11	10
01.08.07 – 31.07.08	34	4	1

b. Voraussichtliche Veränderungen der Kinderzahl bis zum Kindergartenjahr 2010/11

Drensteinfurt

Alter	Kiga-Jahr 2008/09	Kiga-Jahr 2009/10	Kiga-Jahr 2010/11	Veränderung
3 – 6 Jahre	312	286	248	- 38
2 – 3 Jahre	95	76	77	+ 1

Rinkerode

Alter	Kiga-Jahr 2008/09	Kiga-Jahr 2009/10	Kiga-Jahr 2010/11	Veränderung
3 – 6 Jahre	81	89	96	+ 7
2 – 3 Jahre	36	36	32	- 4

Alter	Kiga-Jahr 2008/09	Kiga-Jahr 2009/10	Kiga-Jahr 2010/11	Veränderung
3 – 6 Jahre	80	74	70	- 4
2 – 3 Jahre	18	27	34	+ 7

c. Voraussichtlicher Bedarf bis zum Jahr 2020

Die von der Bezirksregierung Münster prognostizierte Erwartung der Bevölkerungsentwicklung wird mit jährlich durchschnittlich 150 Geburten je Jahrgang angegeben. Das bedeutet für das Angebot für die Kindertagesbetreuung für die Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren einen Bedarf von rd. 450 Plätzen.

In den vorhandenen Kindergärten sind zum Kindergartenjahr 2009/10 484 Plätze für Kinder über drei Jahre und 59 Plätze für Kinder unter drei Jahre vorhanden.

Die nicht mehr benötigten Plätze für Kinder über drei Jahre können in Zukunft für den Bedarf von Kindern unter drei Jahren umgewandelt werden. Rein rechnerisch können damit bereits 93 Plätze zur Verfügung stehen. Es wird aber zu beachten sein, dass mit der Umwandlung eine Verringerung der Gruppengröße einhergeht, was zum Verlust von Plätzen führen wird. Dem steht aber gegenüber, dass das Einschulungsalter bis zum Schuljahr 2014/15 auf den 31. Dezember verlegt wird. Damit wird auch der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder über drei Jahren abnehmen und den zuvor bezeichneten Platzverlust wieder ausgleichen.

Für das Platzangebot ist weiter zu beachten, dass nicht alle Kinder frühzeitig für die Kindertagesbetreuung angemeldet werden. Das gilt insbesondere für die jüngeren Kinder. Für Kinder unter drei Jahren kommt hinzu, dass die Plätze vorrangig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bereitgehalten werden sollen.

Es bleibt genau zu beobachten, dass das Platzangebot dem geltend gemachten Bedarf entspricht. Sollten Plätze vorübergehend nicht benötigt werden, ist darauf zu achten, dass diese dann wieder genutzt werden können, wenn später ein Bedarf besteht.

3. Entwicklung der Schullandschaft

Leitbild:

Weiterentwicklung des Schulangebotes und Ergänzung um einen gymnasialen Zweig

Grundlage:

Fortschreibung Schulentwicklungskonzept 2007, Dr. Rösner

Eine zukunftsfähige Schulentwicklung in der Stadt Drensteinfurt muss sich an den demografischen Bevölkerungsentwicklungen und den Veränderungen des Schulwahlverhaltens der Elternschaft in den kommenden Jahren orientieren.

Die Fortschreibung des Schulentwicklungskonzeptes für die Stadt Drensteinfurt aus dem Jahr 2007 (Dr. Rösner) hat aufgezeigt, dass die Schülerzahlen an allen Schulformen in der Stadt Drensteinfurt in den kommenden Jahren deutlich zurückgehen werden. Beispielsweise wird die Zahl der Erstklässler in Drensteinfurt bereits in drei bis vier Jahren in „Klassenstärke“ abnehmen.

Tab. XY: Prognose Grundschulen 2008/09 bis 2012/13
Grundschulen in Drensteinfurt

Jahr	1. Jg.	2. Jg.	3. Jg.	4. Jg.	1.-4. Jg.	Züge
2008/09	174	198	194	214	779	8,1
2009/10	170	172	199	194	735	7,7
2010/11	173	167	172	200	713	7,4
2011/12	156	171	168	172	667	6,9
2012/13	147	153	172	169	641	6,7

Gleichzeitig wird sich der Trend zur deutlich sinkenden Nachfrage der Eltern nach dem Bildungsgang der Hauptschule und zum maßvollen Rückgang des Elterninteresses am Bildungsgang der Realschule weiter verstärken. Die vorzugsweise Nachfrage der Eltern nach dem Bildungsgang des Gymnasiums wird sich dagegen in den kommenden Jahren weiter verstärken. Hinzu kommt ein nicht unbeträchtlicher Nachfragesog durch die Schulform Gesamtschule und ein sich verstärkender Wettbewerb innerhalb der einzelnen Schulformen durch die schrittweise Einführung von Ganztagschulen in den umliegenden Städten und Gemeinden.

Daher hat die Stadt Drensteinfurt einerseits das Schulentwicklungsziel, die vorhandenen weiterführenden Schulformen zu halten und zu stärken, gleichzeitig aber zusätzlich das örtliche Schulangebot um einen gymnasialen Zweig zu erweitern.

Die intensiven Bemühungen der Stadt Drensteinfurt, einen Träger eines geeigneten Dependance-Gymnasiums für eine gymnasiale Partnerschaft zu finden, sind leider nicht erfolgreich gewesen. Seitens des Schulministeriums ist gegewärtig ein weiterer Verhandlungsvorstoß gemacht worden, dessen Ergebnis bislang nicht bekannt ist. Die künftigen Schülerzahlen in Drensteinfurt reichen nicht für die Gründung eines eigenständigen Gymnasiums in der Stadt Drensteinfurt aus. Auch die Nachbarstädte zeigen derzeit kein Interesse an der gemeinsamen Gründung eines ortsübergreifenden Gymnasiums mit der Stadt Drensteinfurt.

Daher hat der Stadtrat Drensteinfurt im Mai 2009 einstimmig die Erstellung eines Schulkonzeptes zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule im Schulzentrum Drensteinfurt beschlossen. Die Einrichtung dieser Ganztagschulform mit einem Hauptschul-, einem Realschul- und einem Gymnasialzweig unter einem Dach ist allerdings nur im Wege eines Schulversuches gemäß Schulgesetz NRW möglich. Die Genehmigung dieses Schulversuches durch das Schulministerium NRW ist derzeit nicht zu erwarten. Gerade vor dem Hintergrund der schwierigen Schulentwicklung im ländlichen Raum ist aber in den nächsten Jahren mit einem Umdenken hinsichtlich der bisherigen Schulpolitik des Landes zu rechnen.

Die drei Grundschulen der Stadt Drensteinfurt sollen in den kommenden Jahren durch maßvolle Bevölkerungszuzüge - insbesondere in den Stadtteilen Rinkerode und Walstedde - in den bisherigen Zügigkeiten erhalten bleiben. Es ist derzeit nicht daran gedacht, die „kleineren“ Grundschulen in Rinkerode und Walstedde bei einem möglichen Rückgang der Zügigkeiten (beide Schulen sind zurzeit zweizügig) künftig als Dependancen gemäß Schulgesetz NRW der Kardinal-von-Galen-Grundschule in Drensteinfurt zu führen. Die Grundschulen sollen ihre Selbstständigkeit erhalten.

4. Senioren

Leitbild:

Weiterer Ausbau der Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter in der örtlichen Gemeinschaft

Senioren werden auch in der Stadt Drensteinfurt im Rahmen der demografischen Bevölkerungsentwicklung einen zunehmend größeren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Die Zahl der über 70-jährigen Personen wird zunehmen

von	rd. 1.650 Personen im Jahr 2008
über	rd. 1.725 Personen im Jahr 2015
auf	rd. 1.950 Personen im Jahr 2020

Senioren werden im Durchschnitt nicht nur älter als früher, sie werden auch aktiver.

Diese Menschen haben zum größten Teil den Wunsch, möglichst lange ein selbstständiges und selbstgestaltetes Leben in der bisherigen Wohnung oder dem bisherigen Wohnumfeld führen zu können. Dazu gehört auch, dass seniorenrechtlicher barrierefreier Wohnraum vorhanden ist oder geschaffen wird.

Daneben gibt es aber auch den Personenkreis, der in mehr oder minder großem Umfang auf Unterstützung und Hilfe angewiesen ist. Diese Unterstützung und Hilfe wird zum einen auf familiärer oder ehrenamtlicher Basis von Mensch zu Mensch oder auch auf professioneller Basis erbracht.

Ambulante und stationäre Hilfsangebote sind vorzuhalten und nach Möglichkeit weiter auszubauen. Dazu gehören neben der stationären Pflege auch alternative Angebote wie das ambulant betreute Wohnen, das betreute Wohnen, das Wohnen mit Service und andere zukunftsorientierte Wohn- und Pflegeformen.

Die Selbsthilfe von ehrenamtlichen Kräften und Senioren für Senioren stellt einen wesentlichen Baustein dar. Die vielfältig vorhandenen Angebote für Senioren wurden in einem Seniorenwegweiser zusammengefasst. Er wird in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben sein. Damit das ehrenamtliche Engagement, auf das sich die Angebote im Wesentlichen stützen, gestärkt und ausgebaut werden kann, wird die Schaffung einer Koordinierungsstelle oder bzw. und ein/e Seniorenbeauftragte/r angeregt.

Auch auf veränderte Wohnungsnachfrage und Unterbringung zur Pflege durch die wachsende Zahl der älteren Mitbürger muss reagiert werden.

In Drensteinfurt sind inzwischen zeitgemäße neue Einrichtungen für ältere Menschen geschaffen worden.

Das Malteser-Pflegeheim hat ein ganz neues Objekt mit über 80 Plätzen errichtet.

An der Sandstraße ist ein Mehrfamilienhaus mit neun Wohneinheiten entstanden, in dem barrierefreies Wohnen für ältere Menschen möglich ist. Dieser Wohnraum ist sozial gefördert.

In der Innenstadt von Drensteinfurt werden noch in diesem Jahr drei Stadtvillen entstehen. Dort werden 27 Wohnungen mit barrierefreiem Wohnen zur Verfügung gestellt werden. Es wird ein umfassendes Serviceangebot durch die Malteser im Bereich Betreuung, Pflege und Versorgung geben.

In Rinkerode sind inzwischen die Seniorenwohnungen am Pröbstinghof entstanden. Zehn barrierefreie Wohnungen sind hier bezugsfertig und zum größten Teil vermietet.

Daneben ist eine Wohngruppe für Demenzzranke mit 12 Plätzen entstanden. Die Alexianer-Brüdergemeinschaft betreiben hier ein ganz neues Konzept für die Pflege und Versorgung von demenzzranken Menschen.

Ähnliche Einrichtungen wären auch in Walstedde wünschenswert. Hier gibt es bereits erste Gespräche mit Investoren, die sehr vielversprechend sind.

5. Wirtschaft und Betätigung

Leitbild:

Die Anzahl der Betriebe vor Ort und die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten soll erhöht werden.

Zur Beschreibung der aktuellen Wirtschaftssituation der Stadt Drensteinfurt wird auf die IHK-Standort-Analyse 2007 „Stärken- und Schwächen-Profil Kommunen in Nord-Westfalen Band 2 - Standortprofil“ Bezug genommen.

Von den 78 Kommunen in IHK belegt die Stadt Drensteinfurt im Wirtschaftsranking den Platz 9; im Gesamtranking den Platz 11.

Die Stadt Drensteinfurt zeichnet sich durch überdurchschnittliche Kaufkraftkennziffern, starkes Bevölkerungswachstum und gute Infrastruktur aus. Fälschlicherweise wird in dieser Studie von einer hohen Arbeitslosigkeit ausgegangen. Tatsächlich ist die Arbeitslosigkeit deutlich unterdurchschnittlich.

Verbesserungsbedürftig ist die Anzahl der Betriebe vor Ort und die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zu sehen. Diese sind unterdurchschnittlich.

In der Stadt Drensteinfurt sind die Gewerbeflächen von ca. 70.000 m², die noch vor drei Jahren vollständig zur Verfügung standen, bis auf eine Restfläche von ca. 5.000 m² vergeben. Das Gebiet „Viehfeld III“ ist erschlossen, es fehlt lediglich der Endausbau des Bürener Brok. Es konnte in den letzten Jahren die Firma Lancier aus Wollbeck und die Firma Behrens aus Rothenburg angesiedelt werden. Darüber hinaus sind mehrere kleinere Betriebe in dem Gebiet angesiedelt worden. Eine größere Fläche im Gewerbegebiet ist auch vom städtischen Bauhof beansprucht.

Die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Stadt Drensteinfurt stammen vorwiegend aus mittelständischen Betrieben. Größte Arbeitgeber in der Stadt Drensteinfurt sind nach wie vor die Firma Merten & Storck und die Firma Schmitter Chassis GmbH.

Die gewerbliche Entwicklung der Stadt Drensteinfurt hat sich bisher auf das Gewerbe- und Industriegebiet „Viehfeld“ im Süden Drensteinfurts konzentriert.

Alternative Standorte gibt es bisher nicht. Im „Viehfeld“ stehen nur noch geringfügig Gewerbegrundstücke zur Verfügung. Eine Ausdehnung des Gewerbegebiets „Viehfeld“ nach Süden wird realistisch nur noch für eine Fläche von etwa 7 ha Größe bis zum sogenannten „Nullrand“ des geplanten Bergbaus „Donar“ gesehen. Mittel- bis langfristig wird die Ausweisung neuer Gewerbeflächen erforderlich. Hierzu gibt es zwei Alternativüberlegungen nördlich der Bundesstraße 58 sowie die Perspektive eines interkommunalen

Gewerbegebiets. Es bleibt abzuwarten, wie die Bezirksregierung Münster bei der Neuaufstellung des Regionalplans auf diesen Bedarf reagieren wird.

In Rinkerode wird nach wie vor angestrebt, das Gewerbegebiet „Hemkemeier“ zu entwickeln. Hier scheitert eine weitere Entwicklung daran, dass eine Einigung zwischen den Eigentümern zu einer Zufahrt nicht erfolgen kann. Größter Arbeitgeber in Rinkerode ist die Firma Schlering. Insgesamt bestehen auch hier mittelständische Strukturen.

In Walstedde wurde ein Gewerbegebiet im Bereich des K+K-Marktes entwickelt. Das Gewerbegebiet ist privat finanziert und wird auch privat veräußert. Bislang hat sich dort ein Betrieb angesiedelt. Größter Arbeitgeber im Ortsteil Walstedde ist das Gesundheitshaus für Jugendliche und junge Erwachsene (Haus Walstedde). Hier sind inzwischen über 70 Menschen beschäftigt. Die Entwicklung des Hauses Walstedde wird mit dem Bau einer Klinik für psychisch kranke Jugendliche fortgesetzt.

6. Einzelhandel / Innenstadt

Leitbild:

Die Aufenthaltsqualität der Innenstadt soll weiter verbessert werden. Zusätzlicher Einzelhandel soll angesiedelt werden. Ziel ist es, die hohe Kaufkraft in Drensteinfurt besser zu binden.

Grundlage:

Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Drensteinfurt, Entwurf – Stand 2009 - Stadt und Handel, Herr Föhler, Dortmund Städtebauliche Analyse + Maßnahmenorientiertes Handlungskonzept Drensteinfurt Innenstadt 2007, Büro N, Dortmund

a.) Einzelhandel

Die Landesregierung hat nach einem Kabinettsbeschluss vom 09.01.2007 dem Landtag den Entwurf für ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Landesentwicklung (Landesentwicklungsprogramm – LEPro) zugeleitet. Ziel des Gesetzentwurfs ist die Steuerung des großflächigen Einzelhandels über einen neuen § 24 a LEPro.

Um die neuen gesetzlichen Regelungen zu erfüllen und eine rechtssichere Grundlage für planerische Entscheidungen zu erhalten muss das Einzelhandelskonzept der Stadt Drensteinfurt aus dem Jahr 2001 entsprechend überarbeitet und angepasst werden. Mit der Erstellung des Gutachtens ist das Büro „Stadt + Handel“ aus Dortmund beauftragt worden.

Wesentliche Ziele des neuen Einzelhandels- und Zentrenkonzepts:

- Sicherung und Entwicklung des Einzelhandels in der Innenstadt Drensteinfurts.
- Erhalt und Ausbau der Versorgungsstrukturen in den Neben- und Nahversorgungszentren.
- Ermittlung und Ausweisung von entsprechenden Standorten.
- Rechtssichere planungsrechtliche Steuerung der Einzelhandelsentwicklung auch an anderen Standorten durch ein abgestuftes Zentrennetz auf Basis einer örtlichen Sortimentsliste.

Zur Begleitung der Gutachtenerstellung wurde ein Arbeitskreis gebildet, der aus Vertretern

- aller Ratsfraktionen,
- der Werbegemeinschaft Drensteinfurt,
- des Einzelhandelsverbandes Münsterland,

- der IHK Nordrhein-Westfalen und
- der Verwaltung bestand.

Zur Vorbereitung des Gutachtens fand im Sommer 2007 eine Erfassung der Einzelhandelsbetriebe im Stadtgebiet sowie eine telefonische Haushaltsbefragung zum räumlichen Einkaufsverhalten statt.

Nach einer umfangreichen Vorbereitung und insgesamt drei Tagungen des Arbeitskreises wurde eine vorläufige Endfassung des Gutachtens im Frühsommer 2008 vorgelegt.

Nach Beratung in den Fraktionen soll das Einzelhandels- und Zentrenkonzept voraussichtlich im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 07.09.2009 und im Rat am 21.09.2009 endgültig verabschiedet werden. Der Entwurf ist auf den Internetseiten der Stadt Drensteinfurt einsehbar (Kurzfassung).

Die derzeitige Situation des Einzelhandels in Drensteinfurt, ermittelt durch das Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Firma „Stadt + Handel“, wird im Folgenden kurz skizziert:

So verfügt Drensteinfurt „über 86 Einzelhandelsbetriebe, die eine Gesamtverkaufsfläche von rd. 20.080 m² aufweisen“. Im Vergleich „mit anderen Städten und Gemeinden vergleichbarer Größenordnung“ bedeute dies eine „unterdurchschnittliche Verkaufsflächenausstattung“. Den „Stadtortbereichen Raiffeisenstraße und Sendenhorster Straße kommt neben dem Innenstadtzentrum von Drensteinfurt ebenfalls ein gesamtstädtisches Gewicht zu“.

„Der Angebotsschwerpunkt im Innenstadtzentrum liegt auf dem kurzfristigen Bedarfsbereich – insb. auf die Sortimentsgruppe Drogeriewaren. Des Weiteren ist das Innenstadtzentrum geprägt durch:

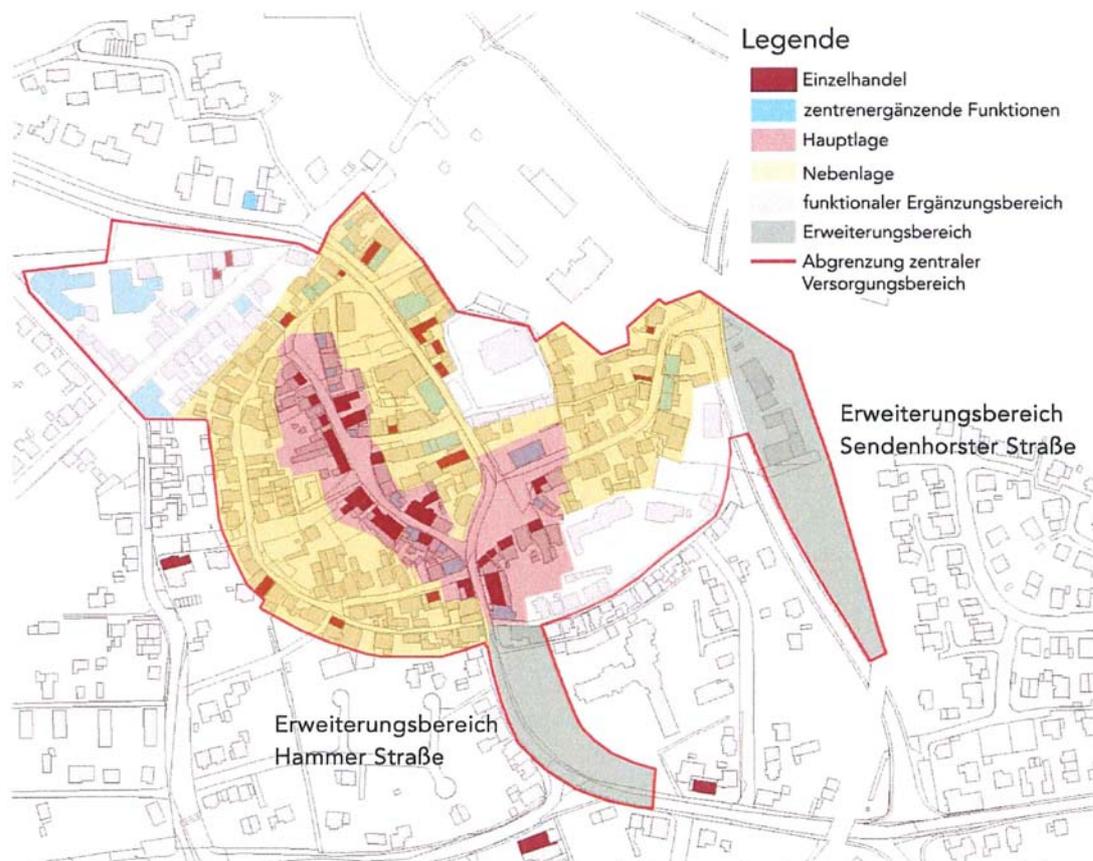
- eine geringe Wettbewerbssituation
- kleinteilige Ladenlokale
- eine niedrige Leerstandsquote.“

Zudem weist Drensteinfurt „eine hohe Eigenbindung der Kaufkraft im kurzfristigen Bedarfsbereich auf“. Es sind „hohe Kaufkraftabflüsse im mittel- bis langfristigen Bedarfsbereich zu verzeichnen. Trotz der grundzentralen Versorgungsfunktion sind diese ausbaufähig. Das Innenstadtzentrum weist stabile Besucherzahlen auf.“

Eine durchgeführte Befragung im Innenstadtzentrum zur Qualität des Angebotes, der Stellplatzsituation sowie der Aufenthaltsqualität zeigt eine überwiegende Zufriedenheit bei den Befragten. Nicht so positiv wird hingegen die Angebotsvielfalt gesehen. „Vermisste Angebote betreffen zum Großteil einzelne Sortimentsgruppen des mittel- und langfristigen Bedarfsbereichs.“ Münster, Hamm und Ahlen werden als bedeutende Konkurrenzstandorte in der Region dargestellt.

„Für Drensteinfurt wird die Abgrenzung eines zentralen Versorgungsbereichs empfohlen. Neben diesem zentralen Versorgungsbereich erfüllen keine weiteren Einzelhandelsstandorte die fachlichen und rechtlichen Anforderungen an einen zentralen Versorgungsbereich. Obschon die Standortbereiche Raiffeisenstraße und Sendenhorster Straße gewisse Funktionsbündelungen und insbesondere eine aus Einzelhandelssicht zu bewertende Agglomeration erkennen lassen, weisen diese Standorte nicht die Merkmale für zentrale Versorgungsbereiche auf. Insbesondere ist bei ihnen der Grad der Nutzungsmischung, die städtebauliche Dichte und die damit verbundene Vitalität auch in den Bereichen Gastronomie, Dienstleistungen und ggf. Kultur/ Bildung nicht ausreichend ausgeprägt.“

Abbildung 46: Räumliche Konkretisierung des zentralen Versorgungsbereichs Innenstadtzentrum



Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Einzelhandelsbestandserhebung Stadt + Handel 07/2007; Kartengrundlage: Stadt Drensteinfurt

Die Haupt- und Nebenlage sowie der funktionale Ergänzungsbereich ergeben sich aus der städtebaulichen Analyse als Teil des zentralen Versorgungsbereichs. Eine Begrenzung erfährt diese räumliche Konkretisierung einerseits durch städtebauliche Barrieren, durch Bereiche ohne eine hohe Nutzungsvielfalt, oder durch Bereiche, die einen eindeutigen funktionalen und fußläufig angemessen erreichbaren Zusammenhang zum Kern des Innenstadtzentrums, also der Hauptlage, vermissen lassen.

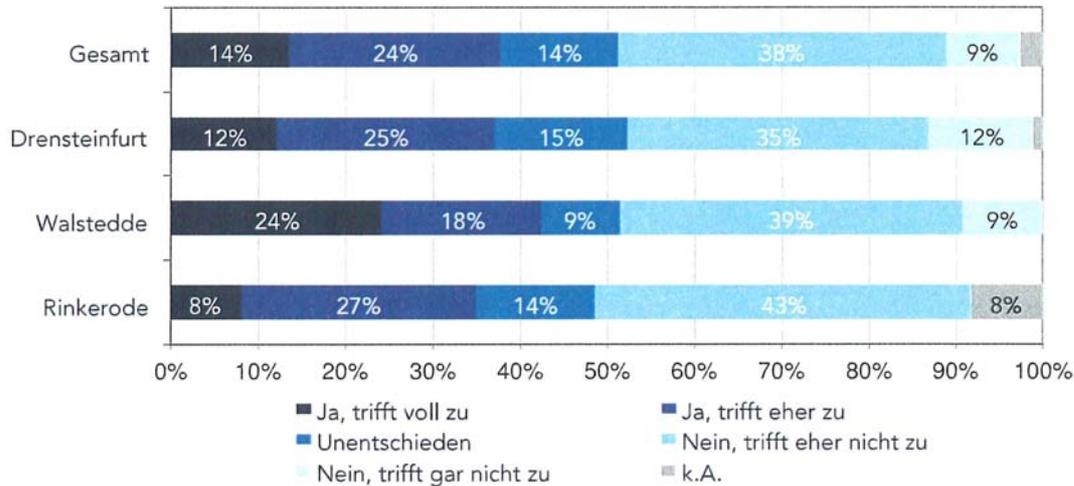
Die Erweiterungsbereiche können aus dem Bestand derzeit nicht als zentraler Versorgungsbereich bewertet werden. Allerdings ist die Hinzunahme der Erweiterungsbereiche auf Grund der Zielperspektive (Ausbau der Bedeutung des Innenstadt-zentrums) zu empfehlen.“

Eine abschließende Beratung und Entscheidung zum Versorgungsbereich steht noch aus.

Nachfolgend werden einige Umfrageergebnisse grafisch dargestellt:

Wie stark treffen folgende Aussagen auf das Stadtzentrum von Drensteinfurt zu? - Das Stadtzentrum lädt zum Bummeln ein

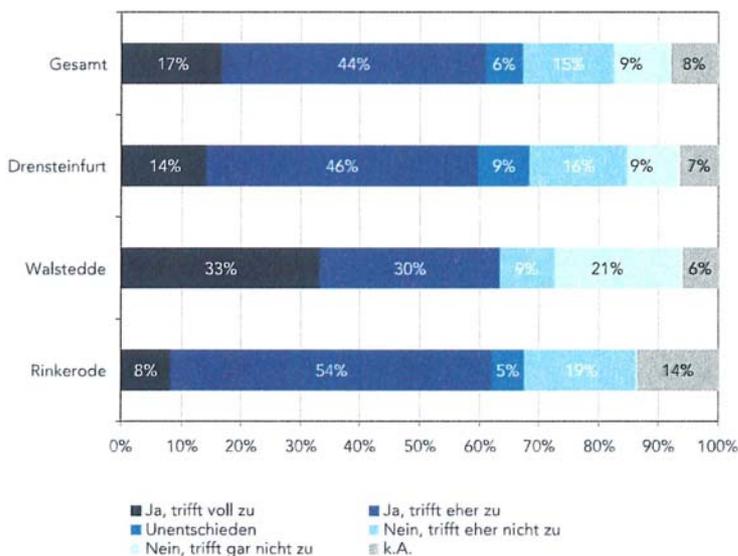
Abbildung 13: Aufenthaltsqualität und „Bummelfaktor“ der Innenstadt



Quelle: Telefonische Haushaltsbefragung Stadt + Handel 07/2007; Abweichungen in den Summen ergeben sich rundungsbedingt

Wie stark treffen folgende Aussagen auf das Stadtzentrum von Drensteinfurt zu? - Das Parkplatzangebot im Stadtzentrum ist ausreichend.

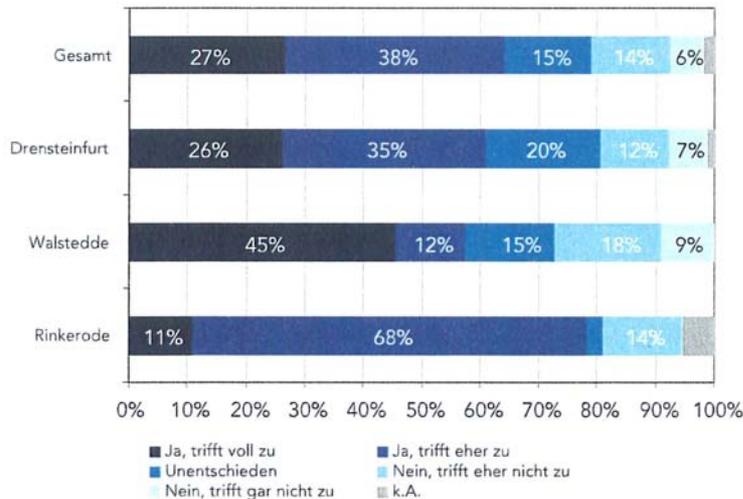
Abbildung 14: Bewertung des Parkplatzangebots in der Innenstadt



Quelle: Telefonische Haushaltsbefragung Stadt + Handel 07/2007; Abweichungen in den Summen ergeben sich rundungsbedingt

Wie stark treffen folgende Aussagen auf das Stadtzentrum von Drensteinfurt zu? - Alles in allem gefällt mir das Stadtzentrum sehr gut.

Abbildung 15: Gesamtzufriedenheit mit der Innenstadt



Quelle: Telefonische Haushaltsbefragung Stadt + Handel 07/2007; Abweichungen in den Summen ergeben sich rundungsbedingt

Abbildung 40: Absatzwirtschaftlich tragfähige Verkaufsflächenpotenziale für Drensteinfurt (in m² VKF)

Warengruppe	2010		2015		2020	
	v	Δ	v	Δ	v	Δ
Nahrungs- und Genussmittel (NuG)	360	630	760	1.480	980	2.110
Drogerie/Parfümerie/Kosmetik, Apotheken	310	350	390	530	440	660
Blumen, zoologischer Bedarf	390	440	460	570	500	690
PBS, Zeitungen/Zeitschriften, Bücher	190	210	220	270	240	310
kurzfristiger Bedarfsbereich	1.250	1.630	1.830	2.850	2.160	3.770
Bekleidung	840	950	980	1.240	1.060	1.470
Schuhe/Lederwaren	90	110	120	180	140	240
Pflanzen/Gartenbedarf	130	210	250	470	320	660
Baumarktsortiment i.e.S.	710	960	1.090	1.810	1.350	2.480
GPK/Hausrat/Einrichtungszubehör	150	190	210	290	240	370
Spielwaren/Basteln/Hobby/Musikinstrumente	170	210	220	290	250	360
Sportartikel/Fahrräder/Camping	90	120	140	220	170	290
mittelfristiger Bedarfsbereich	2.180	2.750	3.010	4.500	3.530	5.870
Medizinische und orthopädische Artikel/Optik	10	10	10	30	20	40
Teppiche/Gardinen/Dekostoffe/Sichtschutz	200	230	250	330	280	400
Bettwaren, Haus-/ Bett-/ Tischwäsche	190	210	220	270	240	320
Möbel	1.180	1.360	1.440	1.890	1.580	2.280
Elektro/Leuchten/Haushaltsgeräte	230	250	260	340	290	400
Medien	130	150	170	240	200	300
Uhren/Schmuck	20	20	20	30	30	50
Sonstiges	290	310	320	390	340	450
langfristiger Bedarfsbereich	2.250	2.540	2.690	3.520	2.980	4.240
Gesamt	5.680	6.920	7.530	10.870	8.670	13.880

v pessimistische Δ optimistische Variante

Quelle: eigene Darstellung auf der Basis eigener Berechnungen

b.) Innenstadt



Es ist wichtig, auch die Attraktivität der Innenstadt zu verbessern. Es muss ein größere Aufenthaltsqualität entstehen. Hierfür sind in der Vergangenheit verschiedene Maßnahmen ergriffen worden. Die Möblierung in der Innenstadt ist völlig neu gestaltet. Es sind neue Bänke, Blumenkübel, Papierkörbe etc. aufgestellt worden. Buswartehäuschen und Infotafeln werden noch in diesem Jahr aufgestellt.

Nach der städtebaulichen Analyse und nach dem maßnahmenorientierten Handlungskonzept aus dem Jahre 2007 sind auf über 100 Seiten Einzelvorschläge für die bessere Gestaltung der Innenstadt durchgeführt. Hieraus ist bereits ein erheblicher Teil umgesetzt. Weitere Maßnahmen werden folgen.

In jüngster Zeit ist zusätzlich die Beleuchtung der „Alten Post“ durchgeführt worden.

Zurzeit wird eine Planung über die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz und vor dem Schloss (alter Eingang) erarbeitet.

In der „Alten Post“ soll eine öffentliche Toilette eingerichtet werden.

Ferner soll ein „Gassenkonzept“ für die Drensteinfurter Gassen erarbeitet werden.

Schließlich werden zurzeit Überlegungen angestellt, in welchem Umfang eine Fußgängerzone auf der Wagenfeldstraße entstehen kann.

7. Sport

Leitbild:

Ausbau der Sporthallen- und Freisportkapazitäten, sowie Intensivierung der Energieeinsparmaßnahmen

Grundlage:

Gespräche mit den Vorsitzenden und Vorstandsmitgliedern der vier Breitensportvereine

Hauptziel der künftigen Entwicklung im Sportbereich ist die Bereitstellung von bedarfsgerechten Sporthallen- und Freizeitsportkapazitäten für den stark nachgefragten Breitensport. Rund 4.500 Mitglieder, darunter ca. 2.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind zur Zeit in den vier großen Breitensportvereinen in der Stadt Drensteinfurt aktiv.

In den vergangenen Wochen hat die Stadt Drensteinfurt mit allen Vorsitzenden und mit weiteren Vorstandsmitgliedern der vier Breitensportvereine in Drensteinfurt, Rinkerode und Walstedde Gespräche über die künftig notwendigen Entwicklungen im Bereich der Sporthallenkapazitäten sowie im Bereich der Freisportkapazitäten in den drei Sportzentren geführt.

Die Vereinsvertreter der drei Fußballsportvereine SV Drensteinfurt, SV Rinkerode und Fortuna Walstedde haben den hohe Unterhaltungsaufwand durch die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes und den damit verbundene gute Unterhaltungszustand der drei Sportfreianlagen positiv hervorgehoben. Im Bereich der Sportzentren wird von allen drei Fußballvereinen der mittel- bis langfristige Ersatz der Tennenplätze durch Kunstrasenplätze und teilweise eine Vergrößerung bzw. Erweiterung der bisherigen

Spielflächen (speziell in Rinkerode) gewünscht. Die Erneuerung des bereits vorhandenen Kunstrasenplatzes im Erfeld Drensteinfurt und die Möglichkeit der Einrichtung eines Mini-Spielfeldes im Erfeld sollte nach Ansicht des SV Drensteinfurt intensiv geprüft werden. Langfristig wünscht sich der SVD ein Tribüne.

Die veränderten Trainingszeiten im Jugendbereich (Trend zum späteren Trainingsbeginn) sowie der zum Teil deutliche Anstieg der Anzahl der Mannschaften, insbesondere im Bereich Damenfußball, führen zu verstärkten Engpässen bei den Trainingskapazitäten, insbesondere in den Abendstunden. Daher suchen alle drei Fußballvereine verstärkt nach Lösungen, mehr Spielflächen in den Sportzentren mit entsprechender Beleuchtung in den Abendstunden bzw. Wintermonaten für den Trainingsbetrieb nutzbar zu machen.

Die Sporthallenkapazitäten in Drensteinfurt, Rinkerode und Walstedde sind in den letzten Jahren deutlich an ihre Grenzen gestoßen. Durch den in Kürze beginnenden Bau einer zweiten Sporthalle in Rinkerode sowie die geplanten Erweiterungen der bestehenden Sporthallen in Walstedde und an der Kardinal-von-Galen-Grundschule Drensteinfurt durch zusätzliche Gymnastikhallen, wird sich die Lage in den kommenden Jahren aber wieder entspannen.

Erfreulich ist das von DJK Olympia in Aussicht gestellte finanzielle Engagement für die Errichtung einer neuen Gymnastikhalle an der KvG-Grundschule Drensteinfurt. Dieses Finanzierungsmodell sollte richtungweisend für künftige Investitionsmaßnahmen in den Sportanlagen in allen drei Stadtteilen sein.

Neben dem Ausbau der Kapazitäten in den Sportzentren und den Sport- und Gymnastikhallen muss in den nächsten Jahren die energetische Erneuerung der vorhandenen Sportanlagen deutlich vorangebracht werden. Neubauten im Sportbereich sollen künftig ausschließlich nach den neuesten Energiestandards ausgeführt werden. Angesichts stetig steigender Energiekosten kommen diese energetischen Erneuerungen und die zukunftsweisende Bauweise langfristig der Stadt Drensteinfurt, aber auch den Sportvereinen über eine deutliche Verringerung des Energieverbrauchs zugunsten.

8. Verkehrsentwicklung in Drensteinfurt

Leitbild:

Verbesserung der Flüssigkeit und Leichtigkeit des Verkehrs. Schutz insbesondere für schwächere Verkehrsteilnehmer. Verminderung von Verkehrslärm. In den letzten Jahren sind in allen Ortsteilen verstärkt Tempo 30 Bereiche und Verkehrsberuhigte Zonen eingerichtet worden.

Verkehrsberuhigte Bereiche in Drensteinfurt



Verkehrsberuhigte Bereiche in Rinkerode



Verkehrsberuhigte Bereiche in Walstedde



Verkehrsberuhigte Bereiche im Mersch



Verkehrsberuhigte Bereiche in Ameke



In allen drei Ortsteilen werden in den Bereichen, wo es rechtlich möglich ist und im Einzelfall nichts dagegen spricht, Tempo-30-Zonen angelegt. Wohngebiete werden überwiegend verkehrsberuhigt ausgebaut und als sogenannte „Spielstraße“ ausgewiesen. Zudem soll ein leistungsfähiges Vorfahrtsstraßennetz erhalten bleiben, um reibungslosen Wirtschaftsverkehr und ÖPNV zu gewährleisten. Des Weiteren soll ein Ausbau des Radwegenetzes, erfolgen und es sollen insbesondere im Bereich der qualifizierten Straßen sichere Bereiche für Fußgänger und Radfahrer geschaffen werden (z. B. Radfahrerfurten, Querungshilfen, Zebrastreifen etc.).

Ortsteil Drensteinfurt:

In Drensteinfurt sollen zukünftig Kreisverkehrsregelungen gefördert werden. Zudem sollen Parkplätze, die die Geschäfte im Innenstadtbereich behindern, entfernt werden. Hohe Priorität hat die Schaffung von Parkraum in Innenstadtnähe. Die verkehrstechnische Umgestaltung der Innenstadt (z.B. durch Einbahnstraßenregelung) soll unter Beachtung der Aspekte Verkehrsberuhigung, Einzelhandelsförderung, Parkregelung und attraktive Aufenthaltsqualität, forciert werden. Zudem ist es angedacht, die Errichtung einer Fußgängerzone zu prüfen. Insgesamt soll die Dominanz der Fahrzeuge im Innenstadtbereich reduziert werden. Des Weiteren soll eine Verbreiterung des vorhandenen Fußgängertunnels erfolgen.

Ortsteil Walstedde u. Ameke:

Aufgrund des nicht vorhandenen Bahnanschlusses hat die Erhaltung einer attraktiven ÖPNV-Anbindung höchste Priorität. Ein Ausbau des Radweges zwischen Walstedde und dem Bahnhof in Mersch ist ebenfalls ein zukünftiges Ziel. Die Einrichtung einer unechten Einbahnstraße für die Straße Brink wurde bereits während des Prozesses in 2008 umgesetzt. Weiterhin ist bereits im April 2009 die Ausdehnung des Nachtbusangebotes von Münster auf freitags erfolgt. Zudem ist die Schaffung von Parkplätzen im Bereich des Bahnhofs in Mersch angedacht.

Ortsteil Rinkerode:

In Rinkerode ist das Verkehrsproblem im Zusammenhang mit dem Bahnübergang nicht gelöst. Im Stadtentwicklungskonzept 2010 ist die Lösung favorisiert worden, den Bahnübergang zu schließen, eine Unterführung für Radfahrer und Fußgänger einzurichten und eine Südumgehung zu bauen. Erste grobe Plankonzepte und Kostenermittlungen liegen hierfür vor. Eine solche Maßnahme wäre nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz finanziell abzuwickeln. Die Realisierung einer solchen Maßnahme bedarf sicherlich noch eines Zeitraumes von 10 - 20 Jahren.

Es mehren sich daher in Rinkerode die Stimmen, die für eine andere Lösung plädieren. So soll der Bahnübergang nicht geschlossen werden, sondern ein gesonderter beschränkter Bahnübergang für Fußgänger und Radfahrer parallel zum jetzigen Übergang eingerichtet werden.

Die Diskussionen hierzu sind noch nicht abgeschlossen. Es wird die Aufgabe der nächsten Jahre sein, hier eine endgültige Richtung zu verfolgen.

Unabhängig davon wird zurzeit die Park+Ride-Anlage am Bahnhof in Rinkerode entsprechend der Planung ausgebaut.

Ein weiterer Wunsch besteht darin, einen Radweg an der L 850 Richtung Albersloh bis zur Abfahrt des ersten Wirtschaftsweges zu errichten. Schließlich soll die Verkehrssicherheit im Bereich der Ortsdurchfahrt verbessert werden.

9. Verkehrsinfrastruktur

Leitbild:

Erhalt und Ausbau des gegenwärtigen Straßenzustandes

Der Zustand der innerstädtischen Gemeindestraßen sowie der Wirtschaftswege im Außenbereich kann als durchaus gut bezeichnet werden. Bereits seit 25 Jahren war und ist es gängige Praxis in der Stadt Drensteinfurt, dass die Finanzierung der öffentlichen Flächen in Neubaugebieten durch Ablösungsverträge bzw. Erschließungsverträge gemäß Baugesetzbuch (BauGB) erfolgt und somit eine gesicherte Refinanzierung gegeben ist. Dementsprechend erfolgt der Endausbau der Straßen der Neubaugebiete kurzfristig.

Lediglich in einigen Bereichen, die planungsrechtlich dem § 34 BauGB (Innenbereich) zugeordnet werden müssen, besteht mittelfristig die Notwendigkeit, den bisherigen Ausbauzustand zu verbessern. So besteht in den nächsten fünf bis zehn Jahren die Notwendigkeit im Stadtteil Drensteinfurt, den Wohnbereich "Viehfeld" (Viehfeldstraße, Speckenweg, Breslauer Straße, Königsberger Straße, Gerhart-Hauptmann-Straße, Von-Eichendorff-Straße) einen den heutigen Erfordernissen entsprechenden Ausbauzustand herzustellen. Darüber hinaus besteht für den Altbereich "Ossenbeck" Handlungsbedarf. Seit 2008 besteht deshalb mit dem Vorstand der Siedlergemeinschaft "Ossenbeck" schon Kontakt mit dem Ziel, auch diesen Bereich in den nächsten rund zehn Jahren dem Ausbauzustand der übrigen Straßen in Drensteinfurt anzugleichen (dies gilt für folgende Straßen: Glatzer Straße, Pommernweg, Rankauer Weg, Oderbergstraße, Heimstättenweg, Gartenweg, Fliederweg, Lindenweg, Heuweg). Bereits für das Haushaltsjahr 2010 soll der Endausbau der Straße "Bürener Brok" (Gewerbegebiet) erfolgen; so dass in den Folgejahren die Restbereiche der Gildestraße ebenfalls dem Endausbau zugeführt werden können.

Für den Ortsteil Rinkerode wurden bereits vor drei Jahren erste Gespräche mit den Anliegern des Göttendorfer Weges geführt mit dem Ziel, in den kommenden Jahren zunächst das vorhandene Mischwassersystem in ein Trennsystem zu ändern und anschließend den Göttendorfer Weg endauszubauen. Ferner stehen in diesem Ortsteil die Eickenbecker Straße sowie die Altbereiche des Prozessionsweges und der Kapellenstraße zum Endausbau an. Im Juni des Jahres begannen außerdem in diesem Ortsteil die Erschließungsarbeiten zur Erweiterung des Bebauungsplanes "Meerkamp" mit Umsetzung des zweiten Bauabschnittes.

Die Straßen "Brink" und "Kerkpatt" im Ortsteil Walstedde sollten ebenfalls innerhalb der nächsten fünf Jahre endausgebaut werden. Erste Gespräche mit den Anliegern der Straße Brink erfolgten bereits vor drei Jahren und die überwiegende Mehrheit der dortigen Anlieger hat sich für einen Ausbau, wie er in den Eigentümerversammlungen vorgestellt wurde (Tempo-30-Zone, Einbahnstraße), ausgesprochen. Ebenfalls im Juni 2009 begannen die Erschließungsarbeiten für das neue Baugebiet "Kerkpatt" im Süden von Walstedde, so dass für diesen Ortsteil weitere 38 Baugrundstücke erschlossen wurden. Insofern kann nach Abschluss dieser Erschließungsarbeiten auch mit den Anliegern der Altstraße "Kerkpatt" über einen vernünftigen Endausbau gesprochen werden.

Im Ortsteil Ameke übernahm die Stadt Drensteinfurt im Jahre 2007 die ehemalige Kreisstraße in die Straßenbaulast und bereits im Jahr 2008 erfolgte der Endausbau

dieser "Ortsdurchfahrt"; die von dieser Ortsdurchfahrt abzweigenden östlichen Stichstraßen Am Kämpken bzw. Heitkamp werden gerade endausgebaut und es ist beabsichtigt, die Straße Ameker Geist im Haushaltsjahr 2010 ebenfalls endauszubauen. Alle durchgeführten Maßnahmen und noch durchzuführenden Maßnahmen erfolgten bzw. erfolgen in enger Abstimmung mit den betroffenen Anliegern.

Ebenfalls mittelfristig sollte der westliche Bereich der Straße "Ameke" einem vernünftigen Endausbauzustand zugeführt werden. Auch hier stehen demnächst Gespräche mit den Anliegern an.

Die im Rahmen der Flurbereinigung zwischen 1966 bis 1974 hergestellten Wirtschaftswege im Außenbereich werden durch die Stadt kontinuierlich durch den städtischen Bauhof unterhalten bzw. durch externe Firmen saniert und verbessert. Hier kann die Aussage getroffen werden, dass das Wirtschaftswegesystem auf einem guten Standard beruht und die Stadt in den letzten drei Jahren sich verstärkt auch der Problematik der Bankettenunterhaltung und der Straßenseitengräben angenommen hat.

10. Umwelt

Leitbild:

Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Schwerpunkte sind Maßnahmen des Klimaschutzes durch die Einsparung von 20 % der verbrauchten Energie in städtischen Gebäuden bis 2020. Grundlage ist der Verbrauch pro Quadratmeter. Ausbau der regenerativen Energie.

Im Stadtentwicklungskonzept 2010+ sind umfangreiche Ausführungen zur Struktur der freien Landschaft in der Stadt Drensteinfurt enthalten.

Danach wird rund 70 % der Fläche im Außenbereich landwirtschaftlich genutzt. Davon wird wiederum 70 % ackerbaulich genutzt, 30 % der Fläche ist Grünland. Infolge der zunehmenden Industrialisierung der Landwirtschaft steigt der Anteil der Ackerflächen an, während der Anteil der Grünflächen sinkt.

Der Waldanteil ist nach wie vor sehr niedrig. Die im nordwestlichen Teil des Stadtgebietes gelegene Waldfläche Davert und das ebenfalls nördlich gelegene Gebiet Brock wurden in den Jahren 2004 und 2005 als FFH-Gebiete als Bestandteil des neu geschaffenen europäischen Netzes Natura 2000 ausgewiesen. Zahlreiche geschützte Biotopflächen wurden erfasst und gem. § 62 unter besonderen Schutz gestellt.

Das Vogelschutz und FFH-Gebiet Davert umfasst ein 2,228 ha großes, zusammenhängendes Waldgebiet. Den Charakter des Gebietes bestimmen Pflanzengesellschaften der stau- und grundwassergeprägten Böden. Bodensaure Eichenwälder sind vorherrschend. Daneben finden sich Erlen- und Birken-Bruchwälder – ebenfalls auf basenarmen, wechselfeuchten Böden. Die Davert wird von einem verzweigten Grabensystem durchflossen. Vorkommende Vogelarten sind: Eisvogel, Mittel- und Schwarzspecht, Neuntöter und Wespenbussard.

Das Waldgebiet Brock ist 76 ha groß. Es befindet sich im Nordosten der Stadt Drensteinfurt und ist geprägt durch naturnahe Laubwälder am Rand der Werseae. Es handelt sich um gut ausgebildete Stieleichen-Hainbuchenwälder mit kleineren Anteilen

von Waldmeister-Buchenwäldern. Etwa 60% des Bestandes besteht aus bodenfeuchten mittelalten Eichen-Hainbuchenwäldern.

Die Ausweisung beider Gebiete hat das Ziel, die ökologisch wertvollen Waldgebiete mit den prägenden Pflanzen- und Tierarten durch naturnahe Waldbewirtschaftung zu erhalten und zu fördern.

Ein weiteres geschützte Gebiet ist der Kurricker Berg und ein kleiner Ausläufer des Waldgebietes Denne, das sich ansonsten auf Hammer Stadtgebiet befindet.

Neben den Schutzgebieten stellen die kleinräumigen Waldgesellschaften des Stadtgebietes artenreiche Biotope dar. Die Werseae nördlich vom OT Drensteinfurt mit ihrer Begleitflora ist ebenso wertvoll wie erhaltenswert. Südlich von Walstede und Ameke beginnt das Werner Berg- und Hügelland mit einer niedrigen Reliefausprägung und einer vielfältigen Vegetation.

Maßnahmen des Landschaftsschutzes

Die Stadt Drensteinfurt ist am Erhalt der ökologisch wertvollen Flächen interessiert. Dafür sind regelmäßige Nach- und Ergänzungspflanzungen erforderlich, die fast jährlich durchgeführt wurden und werden. Die für Drensteinfurt typischen Streuobstflächen, vor allem die Alleen aus Obstbäumen, werden jährlich ergänzt. Die jährliche Mahd der Streuobstwiesen erfolgt erst nach der Blüte der Samenpflanzen. Damit wird die Vielfalt an Pflanzenarten weitgehend erhalten.

Die Inanspruchnahme wertvoller Landschaftsteile durch die Stadtplanung wird auf das unvermeidbare Maß reduziert. Für überplante Landschaftsbestandteile werden Ausgleichsflächen ausgewiesen. Ausgleichsmaßnahmen werden innerhalb des Stadtgebietes Drensteinfurt durchgeführt. Damit werden Eingriffe in den Naturhaushalt ortsnah kompensiert.

Landschaftsschutz in der Bauleitplanung

Die Inanspruchnahme von Freiflächen für die Ausweisung neuer Baugebiete ist einer der wichtigsten Ursachen für den fortschreitenden Verlust von ökologisch wertvollen Biotopen. In der Bauleitplanung sind allerdings Möglichkeiten gegeben, die ökologischen Auswirkungen der Bebauung auf ein Minimum zu reduzieren.

Grundsätzlich sollen Baugebiete so geplant werden, dass wertvolle Biotope erhalten bleiben. Gewährleistet wird das durch die Pflicht zur Durchführung von Eingriffs- und Ausgleichsbilanzen bei der Aufstellung der Pläne. Insofern sind die rechtlichen Voraussetzungen für einen sparsamen Umgang mit Freiflächen gegeben.

Weitere Leitsätze der Bauleitplanung sind:

- Bevorzugte Ausweisung von Baugebieten in der Nähe von ÖPNV-Haltepunkten
- Ausweisung von Baugebieten bevorzugt auf landwirtschaftlich intensiv genutzten Böden, Vermeidung der Inanspruchnahme von extensiv bewirtschafteten Flächen

- Gestaltung der Ausgleichsflächen nach ökologischen bzw. kulturhistorischen Kriterien
- Minimierung der versiegelten Flächen innerhalb der Baugebiete
- Verzicht auf Ausgleichsflächen innerhalb von Baugebieten (wegen der Attraktivität der Flächen für Kinder und Erholungssuche ist die natürliche Entwicklung der Flächen erheblich eingeschränkt)

Maßnahmen des Klimaschutzes

Neben dem zu hohen Verbrauch an Rohstoffen und der Produktion von zu hohen Mengen an Abfällen ist die Freisetzung zu vieler sog. Klimagase (Kohlendioxid, Methan) das wichtigste Umweltproblem unserer Zeit. Die Erde droht sich aufzuheizen, was zu einer Verschiebung des Weltklimas führt und damit zu gravierenden Folgen für ganze Landstriche.

Die Freisetzung von Klima schädigenden Gasen muss reduziert werden! Dazu will die Stadt Drensteinfurt ihren Anteil leisten. Folgende Möglichkeiten sollen genutzt werden:

- Energieeinsparung von 20% bei den städtischen Gebäuden bis 2020 (Basisjahr 2006)
- Energiesparende Bauleitplanung
- Energiesparende Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude
- Förderung des ÖPNV durch Sanierung und Umgestaltung der Bahnhöfe und Haltestellen
- Förderung des Radfahrens durch Radwegebau
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadt Drensteinfurt wird dem European-Energy Award beitreten. Dabei handelt es sich um ein Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem die Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst und nachgehalten werden.

Das System umfasst alle oben genannten Regelungsbereiche.

IV. Ergebnisse der Arbeitskreise (Anlage)

1. Arbeitskreis Drensteinfurt Stadtentwicklung

2. Arbeitskreis Drensteinfurt Familie und Bildung

3. Arbeitskreis Rinkerode

4. Arbeitskreis Walstedde

5. Arbeitskreis Ameke

6. Arbeitskreis Landwirtschaft

V. Kommunalprofil Drensteinfurt, Stadt (Anlage)